

GESCHÄFTSBERICHT 2019



HAUCK & AUFHÄUSER

PRIVATBANK SEIT 1796

INHALT

GRUSSWORT DES VORSTANDS/
BERICHT DES AUFSICHTSRATS

3

LAGEBERICHT DER
HAUCK & AUFHÄUSER
PRIVATBANKIERS AG

10

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG/
BILANZ

32

ANHANG DER
HAUCK & AUFHÄUSER
PRIVATBANKIERS AG

36

**3 GRUSSWORT/
AR-BERICHT**

5 Grußwort des Vorstands

7 Bericht des Aufsichtsrats

GROWING & LEADING





DER VORSTAND VON HAUCK & AUFHÄUSER PRIVATBANKIERS:

Dr. Holger Sepp
Mitglied des Vorstands

Michael Bentlage
Vorsitzender des Vorstands

Robert Sprogies
Mitglied des Vorstands

GRUSSWORT DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE KUNDINNEN UND KUNDEN, LIEBE GESCHÄFTSPARTNER,

„Privatbank & Mehr!“ – so lautet der Titel unseres neuen Unternehmensfilms*, den wir zum Ende des Jahres 2019 veröffentlicht haben – ein Film, der unser Unternehmen zwischen Tradition und Moderne zeigt, der aber auch die vielen unterschiedlichen Facetten unseres Bankhauses und das Mehr an Engagement, an Herzblut und an Leistung zeigt. Hauck & Aufhäuser fußt auf einer traditionsreichen Historie und ist in den mehr als 220 Jahren seines Bestehens stetig gewachsen. Langjährige Tradition schafft Vertrauen, welches für uns seit jeher ein hohes Gut darstellt. Doch allein auf unserer Tradition können und wollen wir uns nicht ausruhen. Es braucht mehr, um unsere Kunden über die Jahre hinweg immer wieder von uns zu überzeugen und somit als Bankhaus erfolgreich zu sein: Es braucht die Bereitschaft zum Wandel am Puls der Zeit, innovative Ideen und ihre zielstrebige Umsetzung. Auf diese Weise haben wir unser Produkt- und Dienstleistungsangebot stetig erweitert. Hauck & Aufhäuser bietet heute ein breites Leistungsportfolio mit Private Banking, Asset Servicing, Financial Markets, Investment Banking sowie Asset Management – Privatbank & Mehr eben. Bei aller Vielseitigkeit haben wir stets eine klare Fokussierung: Die Kundenbedürfnisse stehen für uns immer an erster Stelle, sind Maßstab unseres Handelns und Antrieb unserer Weiterentwicklung. Und natürlich sind es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Verbindung zwischen unseren Ideen und den Kunden unseres Hauses schaffen.

Wir blicken auf ein starkes Geschäftsjahr zurück, in dem wir einige Meilensteine erreicht, wichtige Projekte abgeschlossen beziehungsweise angestoßen und unsere Expansion fortgesetzt haben. Im Jahr 2019 konnten wir erste positive Skaleneffekte aus der Übernahme der Sal. Oppenheim-Gesellschaften erzielen. Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Genehmigung zur Übernahme der irischen Crossroads Capital Management (CCM). Damit ist uns die Expansion unseres größten Geschäftsfelds Asset Servicing in einen neuen Markt erfolgreich gelungen.

Darüber hinaus haben wir in China – in Nanjing und Shanghai – zwei Tochtergesellschaften gegründet, um unsere existierenden Geschäftsfelder über Europa hinaus zu stärken. Die Genehmigung zur Gründung der beiden Gesellschaften in China war ein besonderer Erfolg, auf den wir lange hingearbeitet haben.

* Zum Unternehmensfilm: https://www.youtube.com/watch?v=26tSAC2_ODQ

Eines der wichtigsten Projekte für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war der Start eines umfangreichen Personalentwicklungskonzeptes, das sich der gezielten Mitarbeiterausbildung und Talentförderung widmet.

Und schließlich haben wir ein neues Corporate Branding entwickelt und umgesetzt. Unsere neue Markenidentität ist modern, geradlinig, charakterstark und gleichzeitig exklusiv und einzigartig. So wird die erfolgreiche Verbindung zwischen Tradition und Moderne auch visuell zum Ausdruck gebracht. Zusammenfassend konnten wir das Geschäftsjahr 2019 sehr erfolgreich abschließen.

Dass unsere Expertise bei unseren Kunden und in der Öffentlichkeit Anerkennung findet, wurde nicht zuletzt durch die mehrfachen Auszeichnungen unabhängiger Institutionen unter Beweis gestellt: für unser Haus als „Beste Privatbank Deutschlands“ sowie für die besonderen Leistungen als Vermögensverwalter, sowohl in der Beratung als auch für die exzellente Portfoliomanagementleistung.

Die Entwicklungen der ersten Monate des Jahres 2020 im Zusammenhang mit der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus/COVID-19 kündigen außergewöhnliche Herausforderungen für die gesamtwirtschaftliche Situation an. Durch die vielen Initiativen, die wir in den zurückliegenden Jahren in Gang gesetzt haben, sind wir solide aufgestellt. Daran möchten wir auch im Jahr 2020 anknüpfen und Sie als unsere Kunden und Geschäftspartner, auch in einem sehr volatilen Umfeld, weiterhin mit einem stabilen Geschäftsbetrieb, einer klaren Strategie, attraktiven Ideen und maßgeschneiderten Services überzeugen.

An dieser Stelle möchten wir uns für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung bedanken. Wir freuen uns auf spannende Projekte und eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit! Auch werden wir weiterhin unser Bestes geben, um für unsere Kunden stets ein Mehr an Service und Performance zu realisieren, um einen echten Mehrwert zu bieten.

Ihr Vorstand der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG



Michael Bentlage
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Holger Sepp
Mitglied des Vorstands



Robert Sprogies
Mitglied des Vorstands

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers Aktiengesellschaft hat im Jahr 2019 sechsmal getagt. Dabei hat sich das Gremium fortlaufend über die Führung und Entwicklung der Bank berichten lassen und die Geschäftsführung überwacht. In den Sitzungen des Aufsichtsrats sowie in zahlreichen Besprechungen seines Vorsitzenden mit dem Vorstand wurden Grundsatz- und Einzelfragen erörtert. Der Geschäftsverlauf der Bank und ihrer Tochtergesellschaften im In- und Ausland sowie die Marktlage wurden intensiv behandelt. Gegenstand eingehender Diskussionen waren neben der weiteren Verbesserung der Ertragslage auch die Maßnahmen der Geschäftsleitung zur Erfassung und Überwachung von Risiken, über die in den Sitzungen ausführlich informiert wurde. Auch die Jahresberichte der Leiter von Revision und Compliance hat der Aufsichtsrat eingehend besprochen.

Der Risikoausschuss des Aufsichtsrats hat über die zustimmungspflichtigen Kredite entschieden und sich darüber hinaus mit der Risikostruktur des Kreditportfolios auseinandergesetzt. Die Richtlinien der Mindestanforderungen an das Risikomanagement wurden eingehalten. Besondere Aufmerksamkeit galt der Erfassung verschiedener Risikoaspekte und einer angemessenen Risikoversorge.

Die Geschäftsführung erfolgte im Einklang mit den Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Neben der aktuellen wirtschaftlichen Lage im In- und Ausland hat der Aufsichtsrat stets auch die zukünftige Entwicklung der Bank und deren Risikolage eingehend erörtert. Gesetzesänderungen und daraus resultierende Anforderungen an die Bank sowie externe Prüfungsberichte hat das Gremium ebenfalls umfassend behandelt.

Seit dem 1. Februar 2019 ist Herr Dr. Holger Sepp neues Mitglied des Vorstands der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers Aktiengesellschaft. Er verantwortet die Bereiche Asset Servicing und Private Banking.

In der Frühjahrssitzung am 29. April 2019 berichtete der Abschlussprüfer über den Jahresabschluss 2018 und stand für Fragen zur Verfügung. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Geschäftsbericht und die Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung am 5. Juni 2019 verabschiedet. Weiterhin hat sich das Gremium intensiv mit der Digitalisierungs- und Automatisierungsstrategie der Bank beschäftigt sowie eine Überarbeitung des bisherigen Markenbildes beschlossen. Am gleichen Tag fand die jährliche Sitzung des Bilanzprüfungsausschusses statt, der sich intensiv mit dem Jahresabschluss der Bank und dem Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer auseinandersetzte. Der Aufsichtsrat hat sodann den Jahresabschluss 2018 festgestellt.

Im Rahmen seiner Sitzung vor der Hauptversammlung am 5. Juni 2019 hat sich der Aufsichtsrat mit der Personalentwicklung und dem Talent Management des Hauses befasst.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 5. Juni 2019 den Jahresabschluss 2018 zur Kenntnis genommen und dem Gewinnverwendungsvorschlag zugestimmt; dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Mit Abschluss der Hauptversammlung endete die Amtszeit der Vertreter der Arbeitnehmer, Herrn Siegfried Klink und Herrn Thomas Theobald, im Aufsichtsrat durch Zeitablauf. Neue Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind Herr Ingo Repplinger und seit dem 6. September 2019 Herr Michael Mannig.

Am 11. September 2019 hat der Aufsichtsrat in seiner Herbstsitzung die Ertragszahlen des laufenden Geschäftsjahres sowohl für den Gesamtkonzern als auch für die einzelnen Geschäftsbereiche eingehend analysiert. Der Aufsichtsrat bestellte den langjährigen Leiter der Abteilung Corporate Secretary & Human Resources, Herrn Robert Sprogies, zum 16. September 2019 zum Vorstandsmitglied. Er verantwortet die Bereiche CFO, CRO und COO. Herr Wolfgang Strobel legte sein Mandat am selben Tag nieder.

In seiner Jahresendsitzung am 12. Dezember 2019 legte der Aufsichtsrat den Schwerpunkt auf das vorläufige Jahresergebnis 2019 sowie auf die Planung für 2020 und die Folgejahre. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung die langfristigen Ziele diskutiert und die Gesamtbankstrategie verabschiedet.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft, die am 5. Juni 2019 von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt wurde. Der Abschlussprüfer hat dabei die Buchführung und die Lageberichte einbezogen und nach der Prüfung dem Konzernabschluss, dem Jahresabschluss und den Lageberichten sowie dem Abhängigkeitsbericht uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Die Wirtschaftsprüfer standen dem Aufsichtsrat und dem Bilanzprüfungsausschuss in der Sitzung, die über den Konzernabschluss und den Jahresabschluss befand, zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat und dessen Bilanzprüfungsausschuss haben den Konzernabschluss, den Jahresabschluss, die Lageberichte, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie den Abhängigkeitsbericht geprüft, ohne dass sich Beanstandungen ergeben haben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Geschäftsführung der Gesellschaft und den Inhalt der geprüften Unterlagen keine Einwendungen, billigt die Jahresabschlüsse und erklärt sich mit den Lageberichten des Vorstands und ihrem Vorschlag für die Gewinnverwendung einverstanden. Der Jahresabschluss der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers Aktiengesellschaft ist damit festgestellt.

Frankfurt am Main, den 22. April 2020

Der Aufsichtsrat



Wolfgang Deml
Vorsitzender

Wolfgang Deml
Vorsitzender

Qiang Liu
Stellvertretender
Vorsitzender

Dr. Thomas Duhnkrack
Mitglied

Bin Tang
Mitglied

Thomas Theobald
Arbeitnehmervertreter
bis 5. Juni 2019

Siegfried Klink
Arbeitnehmervertreter
bis 5. Juni 2019

Ingo Replinger
Arbeitnehmervertreter
ab 5. Juni 2019

Michael Mannig
Arbeitnehmervertreter
ab 6. September 2019

10 LAGEBERICHT DER HAUCK & AUFHÄUSER PRIVATBANKIERS AG

- 11 Geschäftstätigkeit der Bank
- 11 Wirtschaftsbericht
- 16 Entwicklung in den Kerngeschäftsfeldern
- 18 Chancen- und Prognosebericht
- 21 Risikobericht
- 27 Erklärung zur Unternehmensführung
- 27 Nichtfinanzielle Erklärung
- 31 Schlusserklärung zum
Abhängigkeitsbericht

ENTREPRENEURIAL



VISIONARY



GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER BANK

Die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG bietet an ihren Standorten in Deutschland, Luxemburg, der Schweiz, Großbritannien, Irland, Frankreich und China ein umfassendes Dienstleistungsspektrum an. Im Fokus ist dabei die Beratung und Verwaltung von Vermögen privater und unternehmerischer Kunden, Fondsdienstleistungen für Financial und Real Assets in Deutschland und Luxemburg sowie die Zusammenarbeit mit unabhängigen Vermögensverwaltern. In der Bank werden zudem Handelsaufträge in allen gängigen Assetklassen an Börsen sowie außerhalb von Börsenplätzen ausgeführt. Es werden Research-, Sales- und Handelsaktivitäten mit einer Spezialisierung auf Small- und Mid-Cap-Unternehmen im deutschsprachigen Raum sowie Services bei Börseneinführungen und Kapitalerhöhungen angeboten.

Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG selbst ist nicht börsennotiert und kein kapitalmarktorientiertes Unternehmen im Sinne des § 264d HGB.

Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG befindet sich zu 99,91 Prozent im Besitz der Bridge Fortune Investment S.à r.l. mit Sitz in Luxemburg. Die Bridge Fortune ist eine mittelbare Beteiligung der in Hongkong börsennotierten Fosun International Ltd. mit Sitz in Hongkong.

Fosun ist ein strategischer und langfristig orientierter Investor, der global aufgestellt ist und durch seine Beteiligungen an Banken und Versicherungen über Expertise im Finanzsektor verfügt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Das Jahr 2019 war insbesondere vom Handelsstreit zwischen den USA und China und der Situation in Großbritannien (Brexit) geprägt. Die dadurch ausgelöste Unsicherheit sorgte für einen Rückgang des Welthandels. Während sich in den westlichen Industrienationen die USA mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 2,4 Prozent noch gut halten konnten, wuchs Europa mit 1,3 Prozent langsamer. Noch angespannter war die Situation in der Exportnation Deutschland, die zudem unter den besonderen Schwierigkeiten der Autobranche (niedrige Zulassungen zu Beginn des Jahres aufgrund der neuen Abgasmessverfahren und hohe Investitionen in neue

Antriebe) litt, was sich in einem niedrigen BIP-Wachstum von 0,6 Prozent manifestierte. Auf der Währungsseite verteuerte sich der US-Dollar gegenüber dem Euro trotz drei Zinssenkungen in den USA um rund 2 Prozent auf 1,121 USD. Der Ölpreis der Sorte Brent stieg von 51 USD pro Fass auf 75 USD. Die Gründe dafür waren unter anderem Drohnenangriffe auf saudische Raffinerien und die Entscheidung der OPEC, die Ölproduktion weiter zu drosseln. Der Goldpreis hatte aufgrund der niedrigen Anleiherenditen ein starkes Jahr und konnte erstmals seit Jahren wieder über der Schwelle von 1.500 USD notieren. Am Ende gelang ihm ein Zuwachs von ca. 18 Prozent.

GELDPOLITIK

Während die Europäische Zentralbank (EZB) bereits seit über drei Jahren keine Zinsschritte mehr unternommen hat (im März 2016 gab es den letzten Schritt auf 0 Prozent), hatte die US-Notenbank Fed nach vier Zinserhöhungen im Jahr 2018 auch im Jahr 2019 zwei weitere Zinserhöhungen in Aussicht gestellt, was die Aktienmärkte belastet hatte. Aufgrund der zunehmend unsicheren weltwirtschaftlichen Entwicklung, die sich in einer negativen Industrieentwicklung widerspiegelte, begann die Fed dann aber, stattdessen die Zinsen zu senken. Insgesamt gab es drei Zinsschritte nach unten (insgesamt 75 Basispunkte) auf eine Spannbreite von zuletzt 1,50 bis 1,75 Prozent. Ein Grund für die lockerere Geldpolitik der Notenbanken war der fehlende Inflationsdruck. Auch die EZB wurde im Jahr 2019 aktiv und nahm ihr bis dahin ausgesetztes Anleihekaufprogramm im November wieder auf. Zudem wurden die Einlagenzinsen für Banken, die ihre Gelder bei der EZB parken, um 10 Basispunkte auf minus 0,5 Prozent gesenkt.

FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Die Renditekurve für Bundesanleihen ist in großen Teilen negativ, nur bei langen Laufzeiten liegt sie im positiven Bereich. Im Jahr 2019 gab es sogar erstmals die Situation, dass die gesamte Kurve bis hin zu 30 Jahren Laufzeit im negativen Bereich lag. Eine sich abschwächende Konjunktur, eine niedrige Inflation und niedrige Inflationserwartungen haben für eine anhaltend hohe Nachfrage nach erstklassigen Anleihen (AAA-Rating) gesorgt. Hinzu kam, dass das Angebot an Bundesanleihen relativ niedrig war und die EZB als zusätzlicher Anleihekäufer auf den Markt kam. Auch in den USA sind die Zinsen im Laufe des Jahres wieder gesunken. Es herrscht aber immer noch ein relativ hoher Spread zwischen Bundesanleihen und US-Bonds (10 Jahre) von rund 150 Basispunkten.

AKTIEN

Nach einem schwachen zweiten Halbjahr 2018, in dem der Deutsche Aktienindex (Dax) rund 20 Prozent seines Wertes eingebüßt hatte, konnte der Dax (und mit ihm simultan die meisten anderen Aktienindizes) das Jahr 2019 mit einer Kurserholung starten. Diese dauerte das ganze Jahr an und war nur von einer vorübergehenden Schwäche im August unterbrochen. Damit war das abgelaufene Jahr von Dichotomie geprägt, das heißt steigende Aktienmärkte bei rückläufigen Gewinnen und Gewinnerwartungen. Der Dax konnte um über 25 Prozent zulegen, beim amerikanischen S&P 500 waren es sogar fast 29 Prozent. Neben positiven Wirtschaftsdaten aus dem Dienstleistungssektor und einer soliden Binnenkonjunktur dürften vor allem die anhaltend hohe Liquidität am Markt und die fehlenden Alternativen im Bondbereich durch das Niedrigzinsumfeld ein wichtiger Faktor für die Kursgewinne gewesen sein. Zudem gab es auch gegen Ende des Jahres freundlichere Signale aus der Politik (erste Ergebnisse aus den Verhandlungen zwischen den USA und China sowie Klarheit bezüglich des Brexits) und von einigen konjunkturellen Vorlaufindikatoren. In der Folge haben sich die über das Jahr sinkenden durchschnittlichen Gewinnerwartungen am Ende des Jahres stabilisiert.

BRANCHENUMFELD

Die Bankenlandschaft in Deutschland ist gekennzeichnet durch eine geringe Profitabilität, stagnierende Provisionsüberschüsse und steigende Cost-Income-Ratios. Ein Rückgang der Renditen ist dabei nahezu über alle Bankentypen zu verzeichnen. Zusammen mit Automobilbanken stehen dabei die Privatbanken in Bezug auf die Rendite noch mit am besten im deutschen Vergleich dar.

Insgesamt ist jedoch eine deutliche Renditelücke von bis zu 8 Prozentpunkten des Eigenkapitals der deutschen Banken zu ihren europäischen Wettbewerbern auszumachen. Zur Schließung dieser Renditelücke sehen Branchenexperten sowohl ein Erfordernis der organischen Transformation als auch der Konsolidierung deutscher Banken auf nationaler und EU-Ebene.

Eingebettet ist diese schwierige Profitabilitätssituation der deutschen Banken in das aktuelle und künftige regulatorische Umfeld sowie in die laufenden Megatrends wie Digitalisierung, Demografie und Globalisierung.

ERTRAGSLAGE DER KREDITWIRTSCHAFT

Das unverändert bestehende Niedrigzinsumfeld belastet die Generierung von Ertrag über die Fristentransformation. Auf der einen Seite lassen sich die Kundeneinlagen nicht mehr gewinnbringend anlegen, da der Einlagenzins der EZB unter 0 Prozent liegt, mit entsprechenden Auswirkungen auf das allgemeine Zinsniveau am Kapitalmarkt. Zum anderen laufen die in der Vergangenheit von den Banken eingegangenen höherverzinslichen Anlagen und Kredite sukzessive aus und sind bei dem am Kapitalmarkt erzielbaren Zinsniveau nicht adäquat ersetzbar. In der Folge reduziert sich das Zinsergebnis stark.

Die Kreditinstitute haben die Möglichkeit, hierauf unterschiedlich zu reagieren, sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite ihrer Bilanz. Auf der Aktivseite wären dies die Ausweitung der Fristentransformation oder eine Verlängerung der Laufzeiten, was das Zinsänderungsrisiko bei steigenden Zinssätzen erhöhen würde. Ein anderer Weg wäre, die Kreditvergaberichtlinien aufzuweichen, um mehr Kreditabschlüsse zu ermöglichen. Dies kann aber tendenziell zu einer Verschlechterung der im Kreditportfolio enthaltenen Risiken führen.

Auf der Passivseite geben mittlerweile viele Institute die Negativzinsen bereits an ihre institutionellen Kunden weiter, während die Erhebung von Negativzinsen bei Privatkunden häufig erst nach größeren Freibeträgen (zum Beispiel > 100.000 EUR) und durch einen (derzeit) begrenzten Kreis von Banken erfolgt.

Neben dem rückläufigen Zinsergebnis in den letzten Jahren haben die Banken in Deutschland zusätzlich damit zu kämpfen, dass sich die Provisionsüberschüsse ebenfalls nicht steigern ließen.

Zusammenfassend hat das Niedrigzinsumfeld somit in der Branche insgesamt erhebliche negative Einflüsse auf die Ertragslage. Das andauernd niedrige Zinsniveau führt unverändert zu erheblichem Anlagenotstand bei den Banken. Ein Ausweg besteht darin, Lösungen im Asset Management gezielt weiterzuentwickeln und hierüber die Provisionsüberschüsse zu steigern.

REGULATORISCHER EINFLUSS AUF BANKGESCHÄFTSMODELLE DAUERT AUCH ZUKÜNFTIG AN

Die in den letzten Jahren gestiegenen regulatorischen Anforderungen führen unter anderem zu steigenden Aufwendungen für die IT-Infrastruktur und zu komplexeren

operationellen Organisationsstrukturen. Die damit einhergehende Fixkostenbelastung trifft unter anderem besonders kleinere Institute, die diese Kostensteigerungen weniger stark über ihre Kundenbasis diversifizieren können.

Der Einfluss strengerer und auch neuer regulatorischer Vorgaben wird die Banken auch in den kommenden Jahren beschäftigen. Zu den aktuellen regulatorischen Themen der kommenden Jahre zählen unter anderem:

- › Implementierung der CRD V/CRR II
- › Implementierung der CRD VI/CRR III (ab 2021)
- › ESG-Initiative/Sustainability
- › UCITS VI
- › Tax Compliance

Neben dem Niedrigzinsumfeld wirkt somit auch der regulatorische Maßnahmenkatalog weiter negativ auf die Ertragssituation der Banken. Eine Studie des Leibniz-Instituts für Finanzmarktforschung kommt zu dem Ergebnis, dass der deutsche Bankensektor jährlich Regulierungskosten von 2 bis 3 Mrd. EUR trägt. Grundsätzlich stehen diese Kosten den Banken nicht als Gewinne zur Verfügung, die als Überschüsse an die Investoren der Banken ausgeschüttet werden oder zur Stärkung der Kapitalbasis thesauriert werden könnten. Gleichzeitig verfolgen die Regulierungsmaßnahmen jedoch das Ziel, die Institute für künftige Finanzmarktkrisen bereit zu machen. Inwieweit dieser Nutzen die dafür zu erwartenden Kosten rechtfertigt, lässt sich derzeit noch nicht beantworten.

DIGITALISIERUNG

Der anhaltende Megatrend Digitalisierung versammelt unter sich eine Vielzahl von Themen und wird auch in Zukunft die unterschiedlichen Geschäftsbereiche einer Bank maßgeblich beeinflussen. Digitale Zugangskanäle und Onlinebanking-Möglichkeiten sind heute ein Mindeststandard, den jedes Institut anbieten muss, um im Wettbewerb bestehen zu können. Die sogenannte medienbruchfreie Interaktion ohne Unterbrechung der (mobilen) Prozesse erhält mehr und mehr Gewicht. Fintechs nutzen diesen Trend und stoßen mit Lösungen wie zum Beispiel für digitalen Zahlungsverkehr, Robo-Advice in der Wertpapieranlage oder Onlinekreditvergabe in bisher von Banken besetzte Geschäftsfelder vor. In diesem Kontext sehen wir im Verbinden von Technologien wie digitalen Beratungsstrecken, Video-Chat oder Co-Browsing mit persönlicher Beratungskompetenz gegenüber informierten Kunden einen Nischenvorteil, den gerade Privatbanken im Anlagegeschäft für sich ausschöpfen können.

Die Wichtigkeit, aktiv die Digitalisierung des eigenen Geschäfts voranzutreiben, spiegelt sich auch in den Erfolgskennziffern der Banken wider. So konnten einer Studie von Accenture zufolge Banken mit starker digitaler Ausrichtung im Jahr 2017 einen Return on Equity erzielen, der 2,4 Prozentpunkte höher lag als bei Banken ohne starke digitale Ausrichtung. Bis 2021 rechnen die Studienautoren mit einer Ausweitung dieser Differenz auf 3,5 Prozentpunkte.

DEMOGRAFIE

Die veränderte Altersstruktur unter Privatbankkunden ändert auch deren Anforderungen und Bedürfnisse. Stetig steigt der Beratungsbedarf bei Nachfolgethemen durch veränderte Lebensrealitäten, die sich in ihrer Komplexität steigern, und komplizierten rechtlichen Rahmenbedingungen. Die Weitergabe von Werten ist für Vermögende und Familienunternehmer meist das primäre Ziel.

Nicht nur die demografische Entwicklung bringt neue Herausforderungen für die Kreditwirtschaft. Nur Institute, denen es gelingt, auch für junge Kunden attraktiv zu sein, werden langfristig ihre Kundenbasis sichern. Gerade diese zu umwerbende Kundengruppe wendet sich jedoch verstärkt digitalen Informations- und Kommunikationskanälen und alternativen Anbietern zu.

Der demografische Wandel führt verstärkt zu einem erheblichen Fachkräftemangel. Dadurch ist der Druck auf die Kreditwirtschaft groß, auch zukünftig qualifizierten Nachwuchs in vielfältigen Bereichen zu rekrutieren.

GLOBALISIERUNG

Seit den 1960er-Jahren ist der Welthandel gemessen am Exportvolumen deutlich gestiegen. Dies zieht auch eine verstärkte Nachfrage nach Dienstleistungen mit globaler Ausrichtung in der Gesamtwirtschaft nach sich und führt dazu, dass inländische Kapitalgeber verstärkt nach Investitionsmöglichkeiten im Ausland suchen und ausländische Investoren steigendes Interesse an Investitionen im Inland zeigen.

Mit der Globalisierung drängen ausländische Finanzdienstleister auf den Markt. Sie erhöhen den Wettbewerbsdruck innerhalb der Kreditwirtschaft. Im Bereich Private Banking werben unabhängige Vermögensverwalter, Fintechs und Crowdfunding-Plattformen aktiv um Kunden. Diese Anbieter sind zumeist in deregulierten Märkten tätig und greifen daher Teile des Dienstleistungsangebots traditioneller Finanzinstitute an.

Zusätzlich finanzieren sich Unternehmen in einer zunehmend globalisierten Welt stärker als noch in der Vergangenheit über die internationalen Kapitalmärkte und positionieren sich somit unabhängiger von Banken.

Im Geschäft mit institutionellen Investoren erfordert deren zunehmend internationale Aufstellung auch eine Erweiterung des Dienstleistungsspektrums.

FAZIT

Das Branchenumfeld von Hauck & Aufhäuser zeigt wie dargestellt dynamische Entwicklungen in vielen Bereichen mit entsprechenden Auswirkungen auf die Ertragslage der Bank. Diese stellen zum Teil bewusste Entscheidungen der Bank dar, wie zum Beispiel Investitionen in die Digitalisierung, die dazu dienen, die Zukunftsfähigkeit der Bank zu erhalten oder die Abhängigkeit vom Branchenumfeld zu reduzieren.

ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG schloss mit einem überaus positiven Ergebnis nach Steuern von 50,8 Mio. EUR (Vorjahr 3,9 Mio. EUR) ab, was im Wesentlichen stark auf die Ausschüttungsergebnisse der Tochtergesellschaften zurückzuführen ist.

Der Zinsüberschuss ist im Berichtsjahr um 3,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr auf 24,6 Mio. EUR gestiegen. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase enthalten die Zinserträge 8,3 Mio. EUR negative Zinsen aus Forderungen, in den Zinsaufwendungen sind negative Zinsen aus Verbindlichkeiten in Höhe von 17,6 Mio. EUR enthalten.

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich erfreulich über Plan auf 104,0 Mio. EUR nach 95,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 9,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr an, was im Wesentlichen durch den Aufbau von Mitarbeitern sowie die Integration der ehemaligen Sal. Oppenheim-Gesellschaften begründet ist. Der Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen um 2,0 Mio. EUR auf insgesamt 50,1 Mio. EUR spiegelt im Wesentlichen ebenfalls die oben genannte Integration sowie die Kosten unserer Digitalisierungs- und Modernisierungsprogramme wider.

Das sonstige betriebliche Ergebnis schloss mit einem Saldo in Höhe von 17,9 Mio. EUR (Vorjahr 22,4 Mio. EUR) ab. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der geringeren Auflösung von Rückstellungen und höheren Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen, die nicht im Verwaltungsaufwand zu erfassen sind.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft einschließlich der Abschreibungen und Zuschreibungen auf bestimmte Wertpapiere ging im Vergleich zum Vorjahr durch den Überhang an Auflösungen im Kreditgeschäft auf 1,0 Mio. EUR Ertrag (Vorjahr –3,0 Mio. EUR Aufwand) zurück.

Der Saldo aus den Abschreibungen und Wertberichtigungen beziehungsweise Zuschreibungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren belief sich auf –0,2 Mio. EUR (Vorjahr –0,1 Mio. EUR).

Das Ergebnis vor Steuern aus der normalen Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei 57,1 Mio. EUR im Vergleich zu dem entsprechenden Vorjahreswert von 10,4 Mio. EUR.

Die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstigen Steuern lagen bei 6,3 Mio. EUR (Vorjahr 6,5 Mio. EUR).

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Um dem Trend der Digitalisierung gerecht zu werden, hat die Bank einen Maßnahmenkatalog erstellt, der beginnend ab dem Jahr 2018 sukzessive umgesetzt wird. Im Jahr 2019 wurden große Fortschritte gemacht, ein Software-Teilprojekt konnte im Januar 2020 in die Produktion gehen.

Die Bank hatte im Berichtszeitraum uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Liquidität und Zahlungsfähigkeit waren jederzeit gegeben. Es war jederzeit möglich, die für einen ausgewogenen Refinanzierungsmix nötigen Mittel aufzunehmen. Hauck & Aufhäuser verfügte im gesamten Berichtszeitraum unverändert über eine komfortable Liquiditätsausstattung.

AUSFÜHRUNGEN ZUR BILANZ

Die Bilanzsumme der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG ist im Vergleich zum 31. Dezember 2018 um 15,0 Mio. EUR auf 5.749,2 Mio. EUR gestiegen.

Die Forderungen an Kreditinstitute lagen mit 246,9 Mio. EUR um 26,2 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau und resultieren aus der Ausnutzung von täglich fälligen Banklinien.

Die Forderungen an Kunden sind um 13,1 Mio. EUR auf 411,6 Mio. EUR gestiegen und liegen damit leicht über dem Vorjahresvolumen.

Die Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren stiegen durch Investitionen verfügbarer liquider Mittel am Kapitalmarkt um 511,4 Mio. EUR auf 2.565,6 Mio. EUR zum Stichtag.

Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren reduzierte sich um 21,8 Mio. EUR auf 273,4 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände nahmen um 36,2 Mio. EUR auf 240,7 Mio. EUR zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Forderungsbestände gegenüber Tochtergesellschaften, Forderungen aus Cash Collaterals sowie Margin-Zahlungen zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 16,3 Mio. EUR auf 268,6 Mio. EUR ab. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen um 7,1 Mio. EUR auf 5.019,8 Mio. EUR zu.

Die auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände stiegen um 65,6 Mio. EUR auf 770,8 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten in fremder Währung nahmen um 133,2 Mio. EUR auf 1.013,4 Mio. EUR ab.

Das gezeichnete Kapital belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 18,4 Mio. EUR (Vorjahr 18,4 Mio. EUR) und war auf 354.715 (Vorjahr 354.715) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von je 52,00 EUR eingeteilt.

Zum Stichtag verfügte die Bank über ein offen ausgewiesenes Eigenkapital von 251,5 Mio. EUR (Vorjahr 200,7 Mio. EUR).

Zum 31. Dezember 2019 betragen nach Artikel 72 CRR die Eigenmittel der Bank 255,5 Mio. EUR und setzten sich aus hartem Kernkapital zusammen, das sich im Wesentlichen aus dem gezeichneten Kapital, den Rücklagen (Core Tier 1) sowie den Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g und § 340e HGB in Höhe von 63,9 Mio. EUR zusammensetzt.

Hauck & Aufhäuser ermittelt die regulatorische Kapitalausstattung im Einklang mit den Regularien der Capital Requirements Regulation (CRR).

Für das Adressausfallrisiko erfolgt die Ermittlung nach dem Kreditrisikostandardansatz.

Als Handelsbuchinstitut werden bei Hauck & Aufhäuser als Marktrisikoposition Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Rohwaren- sowie Zinsänderungsrisiken berücksichtigt. Dafür werden die aufsichtsrechtlichen Standardverfahren genutzt. Die Quantifizierung im Zinsrisiko erfolgt mittels Laufzeitmethode. Im Optionspreisisiko wird die Delta-Plus-Methode angewendet.

Das operationelle Risiko der Bank wird für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Basisindikatoransatz berechnet.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen für das Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung, das sogenannte Credit Valuation Adjustment (CVA), wird auf Basis der Standardmethode berechnet.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Risikoaktiva um 63,8 Mio. EUR auf insgesamt 1.261,4 Mio. EUR und setzten sich wie aufgeführt zusammen:

MIO. EUR

Risikoaktiva	1.261,4
Adressausfallrisiko	986,5
Marktrisiko	10,3
Operationelles Risiko	218,8
Gesamtsrisikobetrag Anpassung der Kreditbewertung (CVA)	45,8

Die sich hieraus ergebende Total Capital Ratio belief sich auf 20,25 Prozent (Vorjahr 20,97 Prozent).

Die Leverage Ratio belief sich auf 4,08 Prozent (Vorjahr 4,00 Prozent).

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden vollumfänglich erfüllt.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen zeigten im Vergleich zum Vorjahr insgesamt eine Zunahme um 28,9 Mio. EUR (Vorjahr 129,3 Mio. EUR). Während die Eventualverbindlichkeiten um 2,0 Mio. EUR abnahmen, lag die Zunahme bei den unwiderruflichen Kreditzusagen bei 30,9 Mio. EUR.

REFINANZIERUNG

Im Berichtsjahr untermauerten die traditionell hohen Kundeneinlagen – wie auch in den Vorjahren – die Refinanzierungsbasis der Bank. Diese ist jedoch durch die negativen Einlagenzinsen der EZB unverändert leicht getrübt.

GESCHÄFTSLAGE IM GESCHÄFTSJAHRE 2019

Für das Geschäftsjahr 2019 verzeichnet Hauck & Aufhäuser eine mehr als zufriedenstellende Entwicklung – trotz der Schwankungen an den Aktienmärkten sowie der

zahlreichen Herausforderungen in der Branche. Sowohl das Ergebnis nach Steuern als auch der Zins- und Provisionsüberschuss entwickelten sich positiv.

Die Gruppe arbeitet an organischem und anorganischem Wachstum ihrer Geschäftsbereiche, um ein umfassenderes Leistungsspektrum anbieten zu können, und hat damit 2019 insbesondere die Produktpalette des Kerngeschäftsfelds Asset Servicing um eine zusätzliche internationale Komponente erweitert.

Zudem wurden verschiedene Initiativen zu der Digitalisierung und Modernisierung des Konzerns geprüft, mit der Umsetzung begonnen oder auch abgeschlossen.

Die Hauck & Aufhäuser-Gruppe bietet ihren Kunden neben klassischen Privatbanklösungen auch zahlreiche weitere Dienstleistungen. Ziel ist es, nicht nur die Herausforderungen der Finanzmärkte zu berücksichtigen, sondern auch die verschiedenen Kundengruppen anzusprechen. Zielkunden der Bank sind vermögende Privatkunden, Unternehmer und institutionelle Kunden – alle Kunden werden umfassend beraten und betreut.

Die anhaltenden Veränderungen im Wettbewerbsumfeld, die unveränderten Anforderungen der Regulierung, die anhaltende Niedrigzinsphase in Verbindung mit dem Spektrum geldpolitischer Maßnahmen der Zentralbanken und die dadurch entstehenden Veränderungen an den Märkten erfordern eine regelmäßige kritische Überprüfung des Geschäftsmodells.

Die Gruppe arbeitet kontinuierlich an nachfolgenden Herausforderungen:

- › Kernkapitalquote
- › Betriebsgröße
- › Strategisches Wachstum

Hauck & Aufhäuser verfügt über eine hohe Kernkapitalquote, die als Indikator für die finanzielle Reputation einer Privatbank dient. Zudem werden wir seit 2018 über die Agentur Creditreform geratet. Damit haben wir auf gestiegene regulatorische und gleichermaßen auch auf Kundenanforderungen reagiert.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit steht unverändert das Beratungsgeschäft stärker als das bilanzwirksame Geschäft im Fokus.

Insbesondere vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfelds ist es eine Herausforderung für die Gruppe, eine diversifizierte und stabile Ertragsbasis aufzubauen. Dazu gehört insbesondere die nachhaltige Steigerung des Anteils des Provisionsüberschusses.

ENTWICKLUNG IN DEN KERNGESCHÄFTSFELDERN

Die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG ist an den Standorten Frankfurt am Main, München, Hamburg, Düsseldorf, Köln, Luxemburg, Zürich sowie in Paris, London, Dublin und Nanjing vertreten mit seinen Kerngeschäftsfeldern Asset Servicing, Private Banking, Financial Markets und Investment Banking.

ASSET SERVICING

Das Kerngeschäftsfeld Asset Servicing umfasst die Bereiche Financial Assets und Real Assets. Hier bieten wir sämtliche Dienstleistungen rund um die Administration von Investmentprodukten für unabhängige Vermögensverwalter, Finanzdienstleister, institutionelle Investoren, Asset Manager sowie Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVG) mit den Schwerpunkten Deutschland, Luxemburg, Schweiz, Irland und Österreich an.

Das Geschäftsfeld Financial Assets unterstützt als Gesamtanbieter aus einer Hand Fondsiniciatoren bei der Konzeption, Realisierung und Etablierung ihrer Finanzmarktprodukte. Als Verwahrstelle für Alternative Investmentfonds (AIF) bietet der Geschäftsbereich Real Assets für Sachwertanlagen, wie zum Beispiel die Assetklassen Immobilien, Private Equity & Venture Capital, Infrastruktur, Debt sowie Erneuerbare Energien, ein breit gefächertes Dienstleistungsspektrum an – und dies sowohl für deutsche als auch für luxemburgische Fondsstrukturen. Darüber hinaus bieten wir wahlweise als einzelnes Modul oder im Paket weitere Fondsdienstleistungen in Luxemburg wie die Zentralverwaltung und die Fondsverwaltung als Alternative Investment Fund Manager (AIFM) an.

Mit der im Jahr 2019 weiter vorangetriebenen internationalen Ausrichtung des Geschäftsfeldes können wir unseren Kunden auch in Irland – analog zu Luxemburg – künftig eine One-Stop-Shop-Lösung anbieten. Zudem legen wir einen besonderen Fokus auf die frühzeitige Umsetzung regulatorischer Anforderungen. Das bedeutet für unsere Kunden die Reduzierung administrativer Hürden, besseren Investorenschutz sowie erhöhte Markteffizienz. Die enge Verzahnung der internen Einheiten ist auch in diesem Kerngeschäftsfeld einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren.

Asset Servicing konnte das Jahr mit einem leicht über der Planung liegenden Ergebnis vor Steuern abschließen.

PRIVATE BANKING

Das Kerngeschäftsfeld Private Banking umfasst bei Hauck & Aufhäuser die Schwerpunkte Vermögensverwaltung, Anlageberatung, Stiftungen und Immobilienprojektfinanzierung. Im Rahmen der ganzheitlichen Vermögensberatung analysieren wir zunächst gemeinsam mit den Kunden ihre Wertvorstellungen, Anlagementalität und Anlageziele. Dabei wird das angestrebte Verhältnis zwischen Sicherheit, Rentabilität und Verfügbarkeit des Vermögens definiert.

Unsere Kunden haben über Onlinebanking die Entwicklung ihres Vermögens stets transparent im Blick. Über alle Endgeräte per Web oder mittels App haben unsere Kunden Zugriff auf Performanceauswertungen zu ihrer Vermögensstruktur sowie auf wichtige Mitteilungen.

Neben der klassischen Beratung verfügt Hauck & Aufhäuser auch über einen digitalen Vertriebskanal für die Vermögensverwaltung mit dem Namen Zeedin. Hier hat der Kunde auf digitalem Weg Zugriff auf die Investmentmanagement-Kompetenz von Hauck & Aufhäuser und zusätzlich die Möglichkeit, persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen.

Im Rahmen der Immobilienprojektfinanzierung finanzieren wir sowohl wohnwirtschaftliche Bauträgermaßnahmen als auch gewerbliche Projektentwicklungen. Wir bieten unseren Kunden dabei maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte aus einer Hand. Dabei stehen erstrangige Senior-Kredite und/oder nachrangige Mezzanine-Kredite zur Auswahl.

Das Ergebnis vor Steuern im Kerngeschäftsfeld Private Banking lag im Berichtszeitraum über den Erwartungen.

Das Neugeschäft mit dem deutlich über dem Vorjahr liegenden Netto-Neuvolumen lässt einen signifikanten Aufwärtstrend im Private Banking erkennen.

FINANCIAL MARKETS

Das Geschäftsfeld Financial Markets umfasst die Themen Wertpapierhandel, Fixed Income Sales Trading und Client Solutions.

Der Handel mit Wertpapieren gehört seit jeher zu den Kernkompetenzen von Hauck & Aufhäuser. Dabei verfolgen wir das Ziel, unseren Kunden mit einer unabhängigen

Markteinschätzung und der individuellen Betreuung in einzelnen Marktsegmenten gezielt Handelsmöglichkeiten aufzuzeigen, die sich an ihrer strategischen Ausrichtung orientieren. Das Serviceangebot für unsere Kunden im Wertpapierhandel umfasst die Cross-Asset-Execution, Fondshandel und -pooling für Publikumsfonds und Exchange Traded Funds und den Terminhandel, in dem wir die Möglichkeit bieten, volatile Marktentwicklungen durch unsere Handelsexpertise in börsengehandelten Derivaten – insbesondere an der Terminbörse Eurex – zu nutzen.

Im Bereich Fixed Income Sales Trading unterstützen wir unsere Kunden an den komplexen nationalen und internationalen Rentenmärkten bei der Orientierung sowie der gewinnbringenden Umsetzung der Angebote. Ferner begleiten wir unsere Kunden bei der Generierung ihrer eigenen, spezifischen Anlageideen und konzipieren individuell abgestimmte Lösungen, die sich an der strategischen Ausrichtung orientieren und eine unabhängige Markteinschätzung abbilden.

Im Bereich Client Solutions verstehen wir uns als Partner für institutionelle Investoren und Kooperationspartner bei allen Dienstleistungen rund um den Kapitalmarkt. Mit klarer Fokussierung auf kleine bis mittelgroße Transaktionen entwickeln, vertreiben und vermitteln wir ausgewählte Produkte und Lösungen für Investments von institutionellen Kunden und Finanzierungsmöglichkeiten von Unternehmen am Kapitalmarkt.

Das Ergebnis vor Steuern des Kerngeschäftsfelds übertrifft die Erwartungen im Jahr 2019 deutlich.

INVESTMENT BANKING

Unsere Research-, Sales- und Handelsaktivitäten im Equity-Bereich für institutionelle Kunden konzentrieren sich auf Mid-Cap-Unternehmen im deutschsprachigen Raum. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen unserem Research, unseren Sales-Spezialisten sowie den Handelsbereichen bieten wir eine integrierte Beratung von institutionellen Anlegern, Finanzinvestoren und Unternehmen.

Der Fokus unseres Institutional Research liegt klar auf börsennotierten deutschsprachigen Mid-Cap-Unternehmen. Wir erstellen Aktienanalysen, die den maßgeblichen Bedürfnissen professioneller Kapitalmarktteilnehmer entsprechen. Außerdem bieten wir unseren Kunden die Begleitung bei Börseneinführungen, Umplatzierungen und weiteren Kapitalmaßnahmen an.

Im kundenorientierten Equity Sales & Trading eröffnen wir der wachsenden Zahl institutioneller Kunden Chancen für die Umsetzung von Handelsideen und Anlagestrategien in diesem Marktsegment. Neben den zahlreichen inländischen und ausländischen Börsen bewegen sich unsere Händler auch an außerbörslichen Handelsplätzen, um weitere Marktliquidität nutzen zu können.

Als Designated Sponsor sind wir auf der Handelsplattform der Deutschen Börse (Xetra) sowie als Market Maker – gegebenenfalls auch in der Sonderform des Specialists – an der österreichischen Börse (Xetra Wien) aktiv.

Wir beraten zudem Unternehmen, Gesellschafter, Finanzinvestoren und Family Offices bei allen wichtigen strategischen Fragestellungen zur Unternehmensentwicklung sowie bei M&A-Transaktionen.

Im Vergleich zum Vorjahr lag das Kerngeschäftsfeld deutlich unter dem Vorjahresniveau und den Erwartungen des Berichtsjahres.

CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

AUSBLICK – VOLKSWIRTSCHAFT

Im Jahr 2019 konnte in Deutschland eine Rezession abgewendet werden. Auch für 2020 waren die Annahmen vielversprechend. Eine Rezession sollte kein Thema sein, allerdings mit einer Voraussicht nach auf einem niedrigen Niveau verharrenden Wachstum. Insgesamt war weltweit mit ähnlichen Wachstumsraten wie im Jahr 2019 zu rechnen, sollte es nicht zu schweren politischen Konflikten kommen. Das Geschäftsjahr 2020 begann entsprechend aussichtsreich. Die Industrieproduktion zog sowohl in der Eurozone, in China als auch in den USA merklich an. Die Stimmungsindikatoren verbesserten sich, die wirtschaftliche Talsohle wurde durchschritten. Die Unsicherheit im Kontext des Brexits hatte sich beruhigt, und das Phase-1-Abkommen zwischen China und den USA ließ Hoffnung aufkeimen, dass der Handelsstreit in naher Zukunft beigelegt werden könnte. Mit der dann folgenden Verbreitung des Coronavirus büßten die meisten Märkte jedoch binnen weniger Wochen die gesamten Jahresgewinne von 2019 ein und rutschten deutlich unter die vorher erreichten Höchststände. Die teilweise massiven Einschränkungen auf das Wirtschaftsleben durch den zunehmenden Angebots- und Nachfrageschock lassen für das laufende Gesamtjahr in vielen Volkswirtschaften eine deutliche Kontraktion der Wirtschaftsleistung vermuten.

EURORAUM

In Europa bleibt der Binnenmarkt eine wichtige Konjunkturstütze, was sich gemäß ursprünglichen Prognosen durch niedrige Arbeitslosenquoten und steigende Löhne untermauern sollte. Die Industrie sollte sich erholen, darauf deuten Indikatoren wie zum Beispiel der Einkaufsmanagerindex hin, die sich seit ihren Tiefs im Jahr 2019 wieder positiv entwickelt haben. Flankiert werden sollte das wirtschaftliche Geschehen in Europa auch unter der neuen EZB-Präsidentin Christine Lagarde von einer tendenziell wieder expansiveren Geldpolitik. So hat die EZB Ende vergangenen Jahres die monatlichen Anleihekäufe wieder aufgenommen.

Auch in den USA sollte die Notenbankpolitik tendenziell akkommodierend bleiben. Inzwischen sind jedoch die wirtschaftlichen Folgen des Coronavirus das weltweit dominierende Thema im Geschäftsjahr 2020 und führten zu einer Senkung der globalen Wirtschaftsprognose. Schließungen von Produktionsstätten infolge der Pandemie und unterbrochene Lieferketten verhindern das Bereitstellen des üblichen Angebots an Waren und Dienstleistungen. Auf diesen Angebotsschock kann die Geld- und Fiskalpolitik nur bedingt reagieren, sie kann kein Ersatzproduzent sein. Aber auch die gesamtwirtschaftliche Nachfrage erleidet einen herben Dämpfer. Konsum- und Investitionsausgaben werden erst einmal nicht getätigt oder aufgeschoben.

DEUTSCHLAND

In Deutschland hat sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2019 auf 0,6 Prozent abgeschwächt, der zweite Rückgang in Folge. Für 2020 war aufgrund eines sich wieder erholenden Industriesektors mit einem steigenden BIP zu rechnen. Wie auch in Europa wurde angenommen, dass Deutschlands Binnenkonjunktur von einer niedrigen Arbeitslosenquote gekoppelt mit steigenden Löhnen profitieren würde. Mit der Ausbreitung des Coronavirus ist allerdings inzwischen auch in Deutschland die Situation von einer hohen Unsicherheit geprägt. Größere Risiken entstehen insbesondere durch die signifikanten Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivitäten, der damit verbundenen Dämpfung des Zusammenspiels von Angebot und Nachfrage sowie den Konsequenzen auf den volkswirtschaftlichen Kreislauf. Wie in vielen anderen Volkswirtschaften wird für das zweite Quartal des Geschäftsjahres 2020 in Deutschland der tiefste Einbruch der Wirtschaftsleistung in der Nachkriegszeit erwartet. Die Schwere des Einbruchs hängt dabei maßgeblich von der Dauer der Einschränkungen sowie der Belastung des Gesundheitssystems ab. Eine schnelle Überwindung der Pandemie könnte eventuell sogar dynamische Konjunkturkräfte freisetzen.

VERBRAUCHERPREISE

Auch für das Geschäftsjahr 2020 sollte nicht mit einer Reflationierung der Verbraucherpreise zu rechnen sein. Damit bleiben die Aussagen der Phillips-Kurve, die einen positiven Zusammenhang zwischen steigenden Löhnen und der Inflation sieht, ausgehebelt. Gründe für die anhaltend niedrige Inflation sind zum Beispiel die Globalisierung, die Digitalisierung und ein geringer werdendes Produktionspotenzial. Diese Effekte wurden zuletzt durch die wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19 deutlich verstärkt.

STAATSANLEIHEN

Auch im Jahr 2020 wird wieder über die Zinswende spekuliert. Bislang blieb sie aus. Sie wird auch weiter ausbleiben. Weder die amerikanische Notenbank noch die Europäische Zentralbank werden ihren expansiven Kurs in absehbarer Zeit ändern. Ihre massiven Anleihekaufprogramme werden die Renditen niedrig halten – selbst US-Staatsanleihen rentieren vermutlich bald unter 0 Prozent. Das Permafrost-Zeitalter auf den Staatsanleihemärkten, geprägt durch Renditen unter der Nulllinie, bleibt uns erhalten. Den Gegenpol bildet der Markt für Unternehmensanleihen (Corporate Bonds). Ratingherabstufungen von Unternehmen sind vor allem in den überproportional vom Coronavirus betroffenen Branchen sehr wahrscheinlich. Bereits jetzt haben die Risikoaufschläge (Credit Spreads) darauf reagiert und sich deutlich ausgeweitet.

AKTIENMÄRKTE

Die im Jahr 2019 teils deutlich gestiegenen Aktienmärkte waren von Dichotomie geprägt: steigende Märkte bei rückläufigen Gewinnen und Gewinnerwartungen. Von daher war aufgrund der Ausweitung der Bewertungen eine ähnlich gute Entwicklung mit zweistelligen Zuwächsen der wichtigsten Aktienindizes wie im letzten Jahr für das Geschäftsjahr 2020 wenig wahrscheinlich. Für Aktien sollten jedoch die relative Attraktivität gegenüber der Assetklasse Renten sowie die sich zuletzt stabilisierenden, konjunkturellen Vorlaufindikatoren sprechen. Das Geschäftsjahr 2020 begann dementsprechend vielversprechend. Die Kapitalmärkte honorierten diese Entspannungssignale. An den Aktienmärkten wurden neue Höchststände markiert, der Dax stieg auf fast 13.800 Punkte und lag damit mehr als 200 Punkte über seinem vorherigen Rekordhoch vom Januar 2018. Die Talfahrt begann schließlich am 24. Februar 2020. Mit Vehemenz führte das Coronavirus/COVID-19 binnen weniger Wochen zu einem Kursabsturz an den meisten Märkten. Damit dominiert die Frage nach dem Zeitpunkt des Bodens

für das Geschäftsjahr 2020 an den Aktienmärkten. Eine Orientierungshilfe bieten hier die bekannten Bewertungsmaße wie das Kurs-Gewinn- (KGV) oder das Kurs-Buch-Verhältnis (KBV). Das KGV funktioniert aber in Krisenzeiten nur eingeschränkt, da der Gewinn in solchen Phasen zu volatil ist. Folgerichtig sind in Zeiten geringer Visibilität und hoher Unsicherheit Maßstäbe mit weniger volatilen Bezugsgrößen zur Orientierung geeigneter, als es Unternehmensgewinne sind. Das Kurs-Buch-Verhältnis ist ein solcher Maßstab. Für den Dax-30-Index lag es im März zeitweise unter 1, die aggregierte Marktkapitalisierung aller Unternehmen war also geringer als die zusammengefassten Buchwerte (Vermögen minus Schulden) der im Dax versammelten Firmen. Zur Einordnung: 2009 lag der tiefste Wert im Dax-KBV bei 0,93. Würde dieser Wert heute wieder erreicht werden, wäre das mit einem Dax-Stand von rund 7.500 Punkten vereinbar. Mögliche weitergehende Auswirkungen lassen sich jedoch durch die enorme Unsicherheit in Bezug auf die (wirtschafts-)politischen Rahmenbedingungen derzeit nicht zuverlässig prognostizieren.

AUSBLICK – MARKT UND WETTBEWERB

Für den Bankenmarkt erwarten wir für 2020 insgesamt ein herausforderndes Umfeld. So gehen wir 2020 von einer Fortsetzung des Niedrigzinsumfelds mit einer Fortsetzung der EZB-Politik zu Negativzinsen auf Einlagen aus. Zusätzlich wird der Bankenmarkt im folgenden Jahr weiterhin durch eine hohe Bedeutung der Themen Regulatorik und Risikomanagement geprägt sein. Die größte Herausforderung im Bankenmarkt liegt jedoch analog der meisten anderen Branchen in der Bewältigung der weltweiten Auswirkungen des Coronavirus und der damit verbundenen Unsicherheit.

Als weitere externe Einflussfaktoren gehen wir auch von einer weiterhin hohen Bedeutung von gesellschaftlichen Megatrends wie Digitalisierung, Globalisierung, Demografie und Nachhaltigkeit aus. Eine entsprechende Veränderungsbereitschaft ist demnach die Voraussetzung für das Agieren der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG am Markt.

Insgesamt erwarten wir im gesamten Branchenumfeld 2020 weiterhin einen intensiven Wettbewerb. Dieser wird einerseits getrieben durch die tradierten Spieler aus den drei Bankensektoren in Deutschland inklusive verstärkter Aktivitäten ausländischer Banken. Zusätzlich gehen wir von einem weiteren Erstarken einer vierten Gruppe von neuen Wettbewerbern wie Fintechs, Marktinfrastrukturanbietern und Technologiekonzernen aus. Als Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG sehen wir uns im Wettbe-

werb insbesondere mit Privatbanken, Multi Family Offices, einzelnen unabhängigen Vermögensverwaltern und Asset-Servicing-Dienstleistern. Wir gehen aktuell von einem weiterhin stark ausgeprägten Konkurrenzumfeld unter diesen Instituten aus. Dies wird in den für Hauck & Aufhäuser relevanten Märkten durch den Eintritt von Fintech-Unternehmen als neue Marktteilnehmer verstärkt. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der steigenden regulatorischen Anforderungen rechnen wir mit einer weiteren Marktkonsolidierung sowie einer Fokussierung der Geschäftsmodelle.

Potenziale für positive und wachstumsfördernde Impulse sehen wir im aktuellen Marktumfeld im Aufkommen und der zunehmenden Einsatzbereitschaft von neuen Technologien. Diese können den Banken und damit auch uns helfen, interne Prozesse schlanker und effizienter zu gestalten und damit Kosten zu sparen, während auf der anderen Seite die Möglichkeit besteht, mit begrenztem Ressourceneinsatz den wahrgenommenen Kundennutzen zu erhöhen beziehungsweise die verfügbare Zeit mit dem Kunden zu erhöhen.

AUSBLICK – CHANCEN

In Bezug auf die von uns erwarteten Markt- und Wettbewerbsentwicklungen sehen wir neben den Herausforderungen, die sich daraus ergeben, aber auch Chancen, um die Position der Bank am Markt insgesamt und in den einzelnen Geschäftsfeldern im Besonderen zu stärken. Daher haben wir 2019 bereits Investitionen in verschiedenen Geschäftsfeldern und -themen vorgenommen, die es im Jahr 2020 weiter voranzutreiben gilt, um die Realisierung der resultierenden Chancen zu ermöglichen.

So haben wir im Rahmen der Digitalisierung weiter in unseren neuen digitalen Vertriebskanal Zeedin und sein digitales Produkt- und Serviceangebot sowie unser Onlinebanking investiert. Diese Aktivitäten sollen im Jahr 2020 durch ein neues Serviceangebot im Bereich der Einlagen für Privatkunden ergänzt werden. Hierdurch bietet sich der Bank 2020 die Chance, für das Geschäftsfeld Private Banking weiter Kunden in einem neuen Kundensegment mit entsprechenden Ertragspotenzialen zu gewinnen und bestehenden Kunden ein erweitertes Servicespektrum zu bieten.

Ebenfalls im Rahmen unserer Digitalisierungsaktivitäten werden wir 2020 die Automatisierung unserer internen Prozesse vorantreiben. Dies gibt uns die Chance, durch

Technologie in allen Bereichen der Bank Potenziale zur Komplexitätsreduktion und Kostensenkung zu erschließen. Neben diesen konkreten Initiativen im Rahmen der Digitalisierung beobachten wir den Fintech-Markt, um hier frühzeitig weitere Chancen auf Kooperationen mit Fintechs in allen Abschnitten unserer Wertschöpfungskette zu identifizieren und hinsichtlich eines positiven Beitrags für unser Haus zu evaluieren.

AUSBLICK – OPERATIVE PLANUNG UND ERGEBNISKOMPONENTEN

Risikofaktoren für Prognosen sind eine andere als erwartete Zinsentwicklung, politische oder regulatorische Maßnahmen die Banken betreffend, geopolitische und weltwirtschaftliche Entwicklungen sowie mögliche negative wirtschaftliche Auswirkungen infolge der Ausbreitung des Coronavirus/COVID-19.

In Abhängigkeit der weiteren Entwicklung im Zusammenhang mit dem Coronavirus rechnen wir entgegen unserer ursprünglichen operativen Planung für das Geschäftsjahr 2020 mit einer Stagnation der Erträge, was unter anderem mit einer adjustierten Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung und den daraus resultierenden Marktmechanismen begründet ist.

Ein dynamisches Marktumfeld und die Erwartung beständig höherer Volatilität sowie die Konsequenzen aus dem Shutdown der Länder im Zuge der Verbreitung von COVID-19 lässt auch eine Prognose zukünftiger Erträge aus Volumen der verwahrten und verwalteten Vermögenswerte nur schwer bestimmen. Grundsätzlich sind wir bisher von einem moderat steigenden Volumenwachstum ausgegangen, was sich allerdings aus heutiger Sicht aufgrund der jüngsten Volatilität an den Finanzmärkten und der stetigen Weiterentwicklung der Situation nicht zuverlässig bemessen lässt.

Die Bewältigung aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie die Umsetzung vertraglich verpflichtender Maßnahmen, insbesondere die weitere Optimierung einer kosteneffizienten und schlanken Plattform zu der Erbringung unserer Dienstleistungen werden erhebliche Investitionen und Mehraufwendungen im Verwaltungsaufwand entstehen lassen. Die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG beobachtet die aktuelle wirtschaftliche Situation jedoch aufmerksam und ist bereit, entsprechende mitigierende Maßnahmen zu ergreifen.

Im Detail erwarten wir folgende Entwicklung unserer Ergebniskomponenten.

ZINSERGEBNIS

Aufgrund der Annahme eines unverändert niedrigen Zinsniveaus im anhaltenden Negativzinsumfeld gehen wir von einem leichten Rückgang im Zinsergebnis aus.

PROVISIONSERGEBNIS

Die im letzten Jahr vorgenommenen Erweiterungen der Produktpalette und weitere geplante Einführungen neuer Produkte im Bereich Financial Markets sind der Grund dafür, dass wir einen Zuwachs im Provisionsergebnis erwarten. Durch die aktuelle wirtschaftliche Gesamtsituation im Kontext der Ausbreitung des Coronavirus sowie in Abhängigkeit der geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen zur Abfederung der Folgen im Lauf des Geschäftsjahres 2020 können sich Abweichungen zu dieser Prognose ergeben. Diese Erwartung spiegelt sich entsprechend in der Entwicklung des verwalteten Vermögens wider.

VERWALTUNGSaufWAND

Durch die laufenden und geplanten Projekte im Rahmen der Digitalisierung und des angestrebten Wachstums der Bank und der damit einhergehenden steigenden Mitarbeiterzahl gehen wir von einem moderaten Anstieg des Verwaltungsaufwands aus. Zur Abmilderung der Folgen des Coronavirus ist die Bank bereit, geeignete Maßnahmen zur Eindämmung des Verwaltungsaufwands zu ergreifen.

RISIKOVORSORGE

Bezüglich der anhaltenden wirtschaftlichen Unwägbarkeiten – ebenfalls durch die sich aktuell rasende Ausbreitung von COVID-19 – unterliegt auch die Risikoversorge in Zusammenhang mit Emittenten-, Beteiligungs- oder Besicherungsrisiken im Kreditgeschäft Schwankungen.

Bei einer weitgehend stabilen Entwicklung des Kreditgeschäfts gehen wir für das Jahr 2020 von einer moderat steigenden notwendigen Vorsorge aus.

ERGEBNIS VOR STEUERN (HGB)

Aus unserer ursprünglichen Planung erwarten wir ein über dem Vorjahresniveau liegendes Konzernergebnis, was sich in Konsequenz der aktuellen weltweiten Entwicklungen möglicherweise nicht halten lässt.

RISIKOBERICHT

Unser Risikomanagement verfolgt das übergeordnete Ziel, die mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen wesentlichen Risiken entsprechend der Risikotragfähigkeit zu steuern, um eine risikoadäquate Rendite auf das eingesetzte Kapital zu ermöglichen.

Die Geschäftsleitung der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG fördert die Risikokultur in der gesamten Bank. Basierend auf einer risikoorientierten Leistungskultur wird von allen Führungskräften und Mitarbeitern risikobewusstes Handeln aktiv eingefordert. Offene Kommunikation und kritischer Dialog sind ebenso selbstverständlich wie geeignete Anreizstrukturen.

Die wesentlichen Risiken der Bank werden zeitnah identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht, kommuniziert und mit Kapital unterlegt. Risikokonzentrationen werden dabei angemessen beachtet. Die jährliche Risikoinventur gewährleistet dabei die Vollständigkeit aller berücksichtigten Risiken.

Im Rahmen einer monatlichen ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung werden alle einbezogenen Risikoarten auf einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent abgeschätzt. Alle Einzelrisiken werden konservativ berechnet und ohne Berücksichtigung risikomindernder Korrelationen zum Gesamtbankrisiko aufaddiert. Die ermittelte Größe muss stets unterhalb des Risikodeckungspotenzials liegen, wobei positive Planergebnisse konservativ nicht angesetzt werden.

Im Geschäftsjahr 2019 lagen die im Rahmen dieser Methodik ermittelten Gesamtbankrisiken immer innerhalb der definierten Risikotragfähigkeit der Bank. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen der Risikosituation ergeben. Zum 31. Dezember 2019 teilte sich der konservativ ermittelte Gesamtrisikobeitrag in Höhe von 157,24 Mio. EUR wie folgt auf die unterschiedlichen Risikoarten auf:

AUSLASTUNG

MIO. EUR	IST	LIMIT	IST IN % LIMIT
Gesamtauslastung	157,24	221,5	72,4 %
Adressausfallrisiko	98,58	130,0	75,8 %
Marktpreisrisiko	32,56	60,5	53,8 %
Operationelles Risiko	14,26	26,0	57,0 %
Ertragsrisiko	11,84	15,0	78,9 %

Gemäß neuem Risikotragfähigkeitsleitfaden wurde die normative Sicht der Risikotragfähigkeit, in der alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen im Fokus stehen, um ein adverses Kapitalplanungsszenario erweitert. Dieses adverse Szenario entspricht einer schweren Rezession und analysiert die Wirkungen ökonomischer Risiken auf die Kapitalplanung. Auch im adversen Szenario werden alle wesentlichen aufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt.

Darüber hinaus wird quartalsweise ein risikoartenübergreifendes Stresstesting durchgeführt. Dabei finden die nachfolgenden Szenarien Berücksichtigung:

- › Schwere weltwirtschaftliche Krise
- › Extremer Vertrauensverlust bei Kunden (Reputational Stress Test)
- › Eurokrise

In einem inversen Stresstesting wird zudem ein Szenario ermittelt, welches für die Überlebensfähigkeit der Bank kritisch sein kann.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank vor allem als Sicherungsinstrumente eingesetzt. Interest Rate Swaps am OTC-Markt sowie Futures an der Eurex sind hierbei die bevorzugten Produkte. Entsprechende Positionen sind eng in die Risikosteuerung eingebunden.

Zusammenfassend wurden wie im Vorjahr weder zum Bilanzstichtag noch im Berichtsjahr bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken identifiziert. Die Risikodeckung war zu allen Berichtsstichtagen durchgängig gegeben. Die Interne Revision hat zudem im Rahmen ihrer Mehrjahresplanung zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems geprüft.

Nachfolgend werden die für die Bank als wesentlich definierten Risikoarten näher dargestellt.

ADRESSAUSFALLRISIKEN

Adressausfallrisiken resultieren hauptsächlich aus unserem Kreditgeschäft mit Firmen- und Privatkunden sowie Immobilienprojektentwicklern, aus unserem Anlage- und Interbankengeschäft mit institutionellen Kunden sowie aus dem Derivategeschäft mit unseren Kundengruppen.

Unter Adressausfallrisiken werden insbesondere

- › der Ausfall eines Schuldners: die Unfähigkeit eines Schuldners beziehungsweise mehrerer Schuldner, den Kreditverpflichtungen nachzukommen (insbesondere den Zins- und Tilgungszahlungen),
- › das Bonitätsrisiko: die mögliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation eines Schuldners,
- › das Sicherheitenrisiko: die mögliche Preisveränderung von Wertgegenständen, die zur Haftung im Kreditgeschäft herangezogen wurden,
- › das Portfolio- beziehungsweise Klumpenrisiko: die zu hohe Konzentration und Abhängigkeit von einem Schuldner oder einer Gruppe von Schuldnern,
- › das Emittenten- und Länderrisiko

verstanden.

Exakt definierte Kompetenzregeln und Standards für Kredit- und Anlageentscheidungen sorgen für die Risikostreuung und die Minimierung unseres Adressausfallrisikos. Zu der Beurteilung der Bonität unserer Kunden nutzen wir die Ratingverfahren der CredaRate Solutions GmbH, Köln. Die Sicherheitenbewertung erfolgt auf Basis standardisierter Verfahren im Vier-Augen-Prinzip. Die Festlegung der Beleihungswerte bei Wertpapiersicherheiten erfolgt risikoadjustiert auf Basis aktueller Marktdaten. Diese werden regelmäßig aktualisiert.

Die Steuerung der Adressausfallrisiken basiert auf quantitativen und qualitativen Kriterien.

Im Fokus der quantitativen Steuerung steht die Einhaltung der ökonomischen Limite zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, welche im Rahmen der Risikostrategie festgelegt werden. Die regulatorischen Kennzahlen stellen hierbei eine strenge Nebenbedingung dar.

Kreditrisiko- und Anlagestrategie bilden die Grundlage für die qualitative Steuerung. Hier sind interne Obergrenzen für einzelne Engagements bezüglich Kunden- beziehungsweise Emittentengruppen, Bonitäten, Volumina sowie internen Kapitalbedarfen definiert. Hierüber erfolgt auch die Begrenzung von Konzentrationsrisiken.

Die Kreditrisikostrategie bildet somit mit allen wesentlichen qualitativen und quantitativen Vorgaben für die Risikosteuerung die Grundlage für das Kreditgeschäft. Der Fokus liegt dabei auf kurzfristigen Finanzierungen in Deutschland. In der Kreditrisikostrategie sind Limitierungen für das gesamte Kreditrisiko, für Brutto- und Nettovolumina von Engagements sowie für weitere Aspekte festgelegt. Ziel ist die Vermeidung von Risikokonzentrationen.

Das Credit Risk Management der Bank ist für das Management der Kreditrisiken verantwortlich, sowohl bezogen auf den Einzelfall als auch auf das Gesamtportfolio. Unterstützt durch ein Früherkennungssystem erfolgt die Steuerung der Risiken durch die einzelnen Kompetenzträger.

Risikocontrolling und Credit Risk Management arbeiten intensiv zusammen. Das Kundenkreditportfolio zeichnet sich durch gute bis sehr gute Bonitäten aus.

Die Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs zu der Deckung der Adressausfallrisiken und des Portfoliorisikos erfolgt mittels

- › des CreditRisk+-Modells für unser Kreditkunden- und Interbankengeschäft und
- › eines Kreditportfoliomodells für unseren Anlagebestand.

Zentrale Steuerungsgröße ist hierbei der Credit-Value-at-Risk, der für alle genannten Geschäfte und Bestände Migrationsrisiken berücksichtigt.

Dies wird ergänzt um die laufende Beobachtung relevanter Frühwarnindikatoren. Hieraus haben sich keine Hinweise auf existenzbedrohende Entwicklungen ergeben. Die Basis für die Verfahren bilden zielkundengruppenspezifische Ratingsysteme der CredaRate Solutions, die sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigen.

Wesentliche Parameter- und Methodenfestlegungen werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls veränderten Bedingungen angepasst. Die im Risikocontrolling eingesetzten Methoden und Modelle werden dabei mindestens jährlich umfassenden Validierungshandlungen unterzogen.

Das Risikocontrolling und Credit Risk Management informieren den Vorstand und das Risk Committee quartalsweise mit umfassenden Berichten über die Risiken der Kreditportfolios und wesentlicher Einzelengagements sowie über die verschiedenen Limitauslastungen. Eine effiziente Ad-hoc-Berichterstattung vervollständigt das Reporting. Während des gesamten Berichtsjahres waren keine wesentlichen Limitüberschreitungen zu beobachten.

Auf den Einsatz von Verbriefungen und Kreditderivaten zur Risikoabsicherung wird verzichtet. Risikominderungen erfolgen im Einzelfall durch Volumenreduzierungen, Unterbeteiligungen oder die Hereinnahme zusätzlicher Sicherheiten. Zudem werden Portfolioeffekte genutzt, um das Gesamtrisiko zu reduzieren.

Für das Berichtsjahr ergab sich erneut ein positives Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft. Die Zuführung zur Risikovorsorge lag unterhalb der geplanten Standardrisikokosten.

MARKTPREISRISIKEN

Marktpreisrisiken sind potenzielle Verluste aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen beziehungsweise von preisbeeinflussenden Marktparametern. Sie lassen sich entsprechend den jeweiligen Abhängigkeiten in Zinsänderungs-, Währungs- und Preisrisiken sowie Kassa-, Termin- und Optionsrisiken unterteilen. Marktpreisrisiken entstehen durch unsere Handels- und Anlagegeschäfte sowie unsere Aktiv-Passiv-Management-Transaktionen.

Vermögenspositionen sowie das Kapital (insbesondere das Eigen- und Fremdkapital) verfügen in der Regel über einen Marktpreis, der durch die Änderung externer Marktparameter Schwankungen unterworfen ist. Die Gefahr von Marktpreisschwankungen, beispielsweise im Rahmen von starken Börsenbewegungen, die mit beträchtlichen Vermögenseinbußen verbunden sind, wird als Marktrisiko verstanden. Das Marktrisiko resultiert somit aus den unerwarteten Schwankungen der zugrunde liegenden Marktparameter wie Zinssätze, Aktien- und Währungskurse.

Die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG überwacht das ökonomische Marktrisiko auf Basis eines dem Geschäftsmodell angepassten methodologischen Ansatzes, der alle Risikopositionen berücksichtigt. Die Marktrisiken des Handels- und Anlagebuchs werden mit den gleichen Verfahren ermittelt, wobei es sich um einen Value-at-Risk-(VaR-)Ansatz handelt. Die Ermittlung des gesamten Marktrisikos erfolgt durch Addition der VaR-Kennzahlen ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den Aktien-, Zins- und Währungsmärkten. Die VaR-Kennzahlen basieren auf einer 260-Tage-Historie und werden für eine Haltedauer von 260 Tagen bei einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent berechnet.

Für die Messung und Überwachung der Marktrisiken ist das Risikocontrolling der Bank verantwortlich. Der Bereich erstellt auf täglicher Basis einen Marktrisikobericht für die Geschäftsleitung. Dieser enthält die Risikokennzahlen (Ergebnisse, VaR-Kennzahlen und Stresswerte) aller Risikoarten auf Portfolio- und Bankebene. Hier werden auf täglicher Basis die VaR-Kennzahlen den Kapitallimiten gegenübergestellt.

Der monatliche Aktiv-Passiv-Management-Ausschuss (ALCO) ist das zentrale Gremium für die Überwachung der Marktpreisrisiken auf Bankebene. Seine primäre Aufgabe besteht darin, die Entwicklung der Marktpreisrisiken zu überwachen und Handlungsempfehlungen vorzuschlagen.

Unsere Aktiva und Passiva bestehen hauptsächlich aus Positionen mit variablem Zinssatz. Festverzinsliche Positionen der Aktiva werden in der Regel mittels Zinsswaps gehedgt. Das Währungsrisiko ist von nachgeordneter Bedeutung, denn unser Geschäft konzentriert sich hauptsächlich auf Deutschland oder Länder der Eurozone.

Zur Überprüfung unserer Risikomodelle wird regelmäßig ein Backtesting durchgeführt. Hier werden die prognostizierten Risikokennzahlen den tatsächlichen Nettovermögensveränderungen gegenübergestellt.

Neben den im Rahmen der Risikostrategie definierten ökonomischen Kapitallimiten stellen die in den Anlagestrategien der Portfolios definierten Rahmenbedingungen (Bonität, Liquidität, Laufzeit, Stop-Loss-Limite sowie Volumenlimite) die Leitplanken zur Steuerung des Marktrisikos dar.

Zusätzlich werden Worst-Case-Simulationen für alle Klassen des Marktrisikos (Aktien, Fonds, Devisen, Zinsen, Zinsoptionen) auf Basis außergewöhnlicher historischer Marktbewegungen (in der „Eurokrise“ 2010/2011) und hypothetischer Stressszenarien (angelehnt an den EBA-Stresstest 2018) durchgeführt.

ZINSÄNDERUNGSRIKEN IM ANLAGEBUCH

Die Zinsänderungsrisiken werden durch das Treasury gesteuert. Bedingt durch unsere Anlagestrategie sind die Zinsänderungsrisiken der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG überschaubar.

Bezüglich des Zinsänderungsrisikos werden nicht nur die Barwertveränderungen im Zinsbuch überwacht, sondern zusätzlich auch die handelsrechtlichen Gewinn- und Verlust-(GuV-)Auswirkungen.

Die Quantifizierung und die Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken erfolgt auf täglicher Basis mit den für Marktrisiken eingesetzten Verfahren.

Für die Ermittlung der Barwertveränderungen im Zinsbuch werden täglich sämtliche zinstragenden Geschäfte aus dem Handelsbuch, dem Anlagebuch sowie den Passiva berücksichtigt. Das Währungsrisiko aus diesen Geschäften wird separat ausgewiesen.

Zur Berechnung des unerwarteten Verlusts setzen wir zehn definierte Zinsszenarien ein – inklusive des vorgegebenen Zinsschock-Szenarios der Aufsicht.

Der regulatorisch festgelegte Zinsschock (+200/-200 Basispunkte (Bp.)) würde für unser Institut zum Jahresultimo zu einer negativen Wertveränderung im Anlagebuch von 29,7 Mio. EUR im +200-Bp.-Szenario führen, dies entspricht 11,6 Prozent unserer Eigenmittel.

BETEILIGUNGSRIKEN

Unter Beteiligungsrisiken werden potenzielle Verluste verstanden, die sich aus der Bereitstellung von Kapital seitens der Bank für andere Gesellschaften in Form von Eigen- und Mezzanine-Kapital sowie aus ergänzenden Kreditvergaben und Kapitalzusagen ergeben können.

Die strategischen Ziele der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG hinsichtlich der Beteiligungen sind in einer separaten Beteiligungsstrategie festgelegt.

Ausgehend von der Geschäftsstrategie der Bank untergliedert die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG ihre Beteiligungen in drei Kategorien:

- › Strategische Beteiligungen
- › Finanzbeteiligungen
- › Geschäftsdienliche Beteiligungen

Strategische Beteiligungen dienen insbesondere der Erweiterung der Kundenbasis, der Erschließung neuer Vertriebskanäle und der Entwicklung neuer Produkte. Bei der überwiegenden Zahl der strategischen Beteiligungen handelt es sich um operative Gesellschaften im Mehrheitsbesitz von Hauck & Aufhäuser, die den Kerngeschäftsfeldern der Bank zugeordnet und dort vollständig integriert sind. Diese Gesellschaften sind finanziell, organisatorisch und auch wirtschaftlich in die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG eingebunden.

Die Finanzbeteiligungen von Hauck & Aufhäuser sind in der Tochtergesellschaft FidesKapital Gesellschaft für Kapitalbeteiligungen mbH mit Sitz in München konzentriert. Dabei handelt es sich überwiegend um Minderheitsbeteiligungen an Private-Equity- und Venture-Capital-Fonds von renommierten Anbietern.

Die geschäftsdienlichen Beteiligungen dienen im Wesentlichen der Herstellung maßgeschneiderter individueller Lösungsansätze für unsere Kunden etwa im Bereich von Treuhandgeschäften im Beteiligungsbereich.

Die strategischen Beteiligungen der Bank sind in das laufende Controlling sowie in das Risikomanagement der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG einbezogen und werden auf Monatsbasis überwacht.

Die Kapitalunterlegung im Rahmen der internen Risikosteuerung erfolgt für Beteiligungen über das Kreditportfoliomodell auf einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Liquiditätsrisiken umfassen im Einzelnen Abruf-, Termin-, Refinanzierungs- und Marktliquiditätsrisiken.

Wir legen in unserer Geschäftsstrategie den Schwerpunkt auf die Generierung von Provisionsertrag und verfolgen deswegen keine Bilanzwachstumsstrategie. Die Refinanzierung gründet sich auf eine organisch entwickelte und über mehrere Zyklen als stabil erwiesene Passivseite.

Der Liquiditätsüberschuss wird hauptsächlich in EZB-fähigen Papieren angelegt, um im Falle eines Liquiditätsengpasses über einen hohen Refinanzierungsrahmen bei der EZB zu verfügen.

Unter Liquiditätsrisiko versteht die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG daher:

- › das Zahlungsfähigkeitsrisiko: das Risiko, zu einem gewissen Zeitpunkt Zahlungsansprüche nicht erfüllen zu können,
- › das Refinanzierungsrisiko: das Risiko, sich nicht langfristig zu günstigen Konditionen refinanzieren zu können, und
- › das Marktliquiditätsrisiko: das Risiko der Nichthandelbarkeit beziehungsweise erschwerten Handelbarkeit der Bestände.

Der monatliche Aktiv-Passiv-Management-Ausschuss (ALCO) ist das zentrale Steuerungsgremium für die Liquiditätsrisiken. Dieses gibt vor, wie der gewünschte Liquiditätsstatus erreicht werden soll. Im Treasury wird die Liquiditätssteuerung operativ wahrgenommen. Des Weiteren steuert es die tägliche Liquidität sowie die Bilanzstruktur anhand der vorgegebenen Risikotoleranz und berichtet über die Liquiditätssituation und -entwicklung an dieses Gremium.

Die Überwachung der ökonomischen Liquiditätsrisiken wird im Risiko-Controlling auf Basis von Liquiditätsabläufen unter normalen und gestressten Bedingungen wahrgenommen.

Die Fungibilitäts- beziehungsweise Marktliquiditätsrisiken werden implizit über das Kreditportfoliomodell für Adressausfallrisiken im Anlagebestand sowie die tägliche Ermittlung der Stillen Reserven und Lasten im Marktrisiko-Reporting überwacht. Alle sonstigen Liquiditätsrisiken werden nicht im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung, sondern über andere Instrumentarien kontrolliert.

Dazu findet zusätzlich zu der Überwachung und Steuerung gemäß Liquiditätsverordnung die Überwachung der Liquiditätsrisiken auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) nach Artikel 411 bis 426 CRR sowie eines intern entwickelten Verfahrens statt. Dieses stellt alle Zahlungsströme im Zeitablauf auf Tages-, Monats- und Jahresbasis gegenüber, berücksichtigt die Fungibilität und EZB-Fähigkeit der einzelnen Positionen im Anlage- und Handelsbestand sowie Eventualverbindlichkeiten und ermöglicht eine prospektive Betrachtung der Liquidität auf Basis festgelegter Szenarien. Sämtliche innerhalb bestimmter definierter Zeiträume fälligen Verbindlichkeiten sollen im Falle des vollständigen Abzugs innerhalb dieses Zeitraums bedient werden.

Neben diesen Kennzahlen sind die im Rahmen der Marktzinsmethode berücksichtigten Liquiditätskosten bei der Steuerung der Geschäftsaktivitäten sowie die regelmäßige Überprüfung des Notfallplans für Liquiditätsengpässe wesentliche Eckpfeiler des Liquiditätsrisikomanagements.

OPERATIONELLE RISIKEN

Die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG definiert operationelle Risiken als die Gefahr finanzieller Auswirkungen, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Rechtsrisiken und IT-Risiken werden den operationellen Risiken zugeordnet.

Die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG hat ein bankweites operationelles Risikomanagement-Rahmenwerk eingeführt, das für alle Töchter, Geschäftsleiter und Abteilungen bindend ist. In diesem Rahmenwerk wurde der strategische Fokus auf vier mögliche Handlungsoptionen beim Umgang mit operationellen Risiken festgelegt:

- › Risikovermeidung, zum Beispiel durch Rückzug aus bestimmten Geschäftsfeldern,
- › Risikominderung, zum Beispiel durch Prozessoptimierung oder Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter,
- › Risikoübertragung, zum Beispiel durch Abschluss von Versicherungen zur Regulierung von großen Schäden mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit und
- › Risikoakzeptanz, zum Beispiel wenn sich entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen aus betriebswirtschaftlicher Sicht als unbrauchbar erweisen (diesbezügliche Entscheidungen werden regelmäßig überprüft).

Die Einheit Risiko-Controlling ist für das Controlling der operationellen Risiken zuständig und unterstützt die für das Management dieser Risiken zuständigen Fachbereiche. Sie berichtet an die Geschäftsleitung und an den für das Management operationeller Risiken zuständigen OpRisk-Ausschuss, welcher die Steuerung wahrnimmt.

Die Kapitalunterlegung für operationelle Risiken erfolgt ökonomisch nach einem VaR-Ansatz auf Basis interner Schadens- beziehungsweise Rechtsfalldaten sowie Abschätzungen sonstiger potenzieller Risiken.

Zu unserem Instrumentarium für das Management operationeller Risiken gehören:

- › ein bankweiter Prozess für die systematische und standardisierte Erfassung, Meldung, Analyse und Verwaltung von Daten und Informationen zu Verlusten,
- › regelmäßige Berichterstattung an Geschäftsleitung und Fachabteilungen,
- › ein „Risk-Self-Assessment“-Prozess für die regelmäßige, möglichst vollständige Erfassung aller bedeutenden Risiken und
- › die Entwicklung von Szenarien zur Bewertung der Konsequenzen potenzieller Verluste und der Möglichkeiten, diese zu verhindern.

Operationelle Risiken werden durch eine regelmäßige aktualisierte Dokumentation unserer Arbeitsabläufe, Richtlinien und Kompetenzregelungen begrenzt.

Für die Beurteilung und Behandlung rechtlicher Risiken ist die Rechtsabteilung zuständig. Teilweise, insbesondere im Falle von gerichtlichen Auseinandersetzungen, werden auch externe Kanzleien beauftragt. Für bestehende Rechtsstreitigkeiten ist eine angemessene Vorsorge getroffen worden.

Dem besonders sensiblen Bereich der IT- und Cyberrisiken wird durch Schutzmaßnahmen technischer und organisatorischer Art Rechnung getragen. Das Management der Informationssicherheit und die Geschäftsführungsplanung obliegt dabei dem Informationssicherheitsbeauftragten. Auslagerungen werden darüber hinaus im zentralen Auslagerungsmanagement des Bereichs Organisation/IT gesteuert.

Um die Sicherheit unseres EDV-Systems und die Fortführung unserer Geschäftsaktivitäten bei Systemausfällen zu sichern, sind zudem entsprechende Prozesse und Notfallkonzepte implementiert. Weitere Prozesse wie die regelmäßige Beurteilung von Mitarbeitern und die Standardisierung unserer Verträge wirken risikomindernd.

STRATEGISCHE RISIKEN UND REPUTATIONSRISIKEN

Strategische Risiken stellen die Risiken dar, die aus dem Verfehlen von Ertrags- und/oder Kostenzielen resultieren und durch interne Ursachen, zum Beispiel unzureichende Umsetzung der strategischen Vorgaben, oder externe Veränderungen an den makroökonomischen Rahmenbedingungen oder an der Wettbewerbssituation beeinflusst werden.

Die Geschäftsrisiken setzen sich aus Ertrags- und Kostenrisiken zusammen. Die Verantwortung für das Management dieser Risiken obliegt den Kerngeschäftsfeldern sowie ihren zuständigen Vorstandsmitgliedern und basiert auf den unabhängigen Zahlen des Finanz-Controllings.

Reputationsrisiken beschreiben die Gefahr von sinkenden Erträgen beziehungsweise Verlusten, einer verschlechterten Liquiditätslage oder eines verringerten Unternehmenswerts aufgrund von Ereignissen, die das Vertrauen in die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG bei ihren Anspruchsgruppen beschädigen. Reputationsrisiken werden vor diesem Hintergrund nicht als eigenständige Risikoart, sondern als Bestandteil und möglicher Verstärker von Ertrags- und Liquiditätsrisiken betrachtet.

Die Verantwortung für das Management der Reputationsrisiken obliegt den Kerngeschäftsfeldern und ihren zuständigen Geschäftsleitungsmitgliedern. Unterstützt werden sie bei dieser Aufgabe von der neutralen Stelle des Qualitätsmanagements.

Die Quantifizierung der strategischen Risiken erfolgt mit einem VaR-Ansatz anhand der historischen Planabweichungen des operativen Ergebnisses.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die nachfolgende Erklärung zur Unternehmensführung (Frauenquote) nach § 289f Abs. 4 HGB wurde von dem Abschlussprüfer gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB nicht inhaltlich geprüft.

Hauck & Aufhäuser setzt sich zum Ziel, den Frauenanteil in Führungspositionen bis 2022 in Teamleiter-, Abteilungsleiterpositionen und auf Vorstandsebene auf 30 Prozent zu steigern. Derzeit ist dieser Frauenanteil auf Vorstandsebene noch nicht erreicht. Für den Aufsichtsrat gilt die Zielsetzung, den Frauenanteil bis 2022 auf 30 Prozent zu steigern, nicht. Derzeit besteht der Aufsichtsrat ausschließlich aus männlichen Mitgliedern. Der Frauenanteil in Führungspositionen konnte 2019 weiter erhöht werden. Derzeit sind 25 Prozent aller Führungskräfte weiblich. Dies entspricht einer Steigerung um 2 Prozent zum Vorjahr. Insgesamt sind 42 Prozent der Belegschaft weiblich. Es werden weiterhin 28 Prozent (Vorjahr 28 Prozent) der Teamleitungspositionen von Frauen besetzt. Der Anteil der Frauen in Abteilungsleitungsfunktionen wurde auf 23 Prozent (Vorjahr 20 Prozent) gesteigert.

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Die nachfolgende nichtfinanzielle Erklärung nach § 340a Abs. 1a i. V. m. § 289b HGB wurde von dem Abschlussprüfer gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB nicht inhaltlich geprüft.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Im Fokus der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG steht die Beratung und Verwaltung von Vermögen privater und unternehmerischer Kunden, Fondsdienstleistungen für Financial und Real Assets sowie die Zusammenarbeit mit unabhängigen Vermögensverwaltern. In der Bank werden zudem Handelsaufträge in allen gängigen Assetklassen an Börsen sowie außerhalb von Börsenplätzen ausgeführt. Es werden Research-, Sales- und Handelsaktivitäten mit einer Spezialisierung auf Small- und Mid-Cap-Unternehmen im deutschsprachigen Raum sowie Services bei Börseneinführungen und Kapitalerhöhungen angeboten.

Das Wertefundament der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG setzt auf Verantwortung, Leistung und Innovation. Die strategische Ausrichtung der Bank ist auf eine kontinuierliche Wertschaffung ausgerichtet. Nachhaltigkeit ist ergänzend in der Geschäftstätigkeit verankert.

Die für Hauck & Aufhäuser bindenden Werte Verantwortung, Partnerschaft und Innovation basieren auf dem grundsätzlichen Handeln im Geschäftsleben. Diese grundlegenden Anforderungen sind von jedem Mitarbeiter einzuhalten. Der Wertekanon unterstützt in der täglichen Arbeit und bietet somit eine Orientierungshilfe. Die Basis bildet die strikte Einhaltung von Gesetzen; darauf aufbauend ergeben sich weitere Anforderungen, die für das heutige Geschäftsleben von elementarer Bedeutung sind:

- › Wettbewerbsverhalten, Verhalten gegenüber Aufsichtsbehörden, Verhalten untereinander
- › Trennung von Privat- und Unternehmensinteressen
- › Schutz der Umwelt: CO2-neutrale Geschäftsreisen via Climate Card, H & A PRIME VALUES Fondsprodukte, Genehmigung eines Nachhaltigkeitsprojekts für 2020 durch den Vorstand

Neben diesem Verhaltenskodex unterliegen alle Mitarbeiter der Bank den Leitsätzen für Mitarbeitergeschäfte, einer Organisationsanweisung für den Umgang mit Interessenkonflikten sowie alle Kundenbetreuer den Grundsätzen in der Kundenbetreuung.

UMSETZUNG VON COMPLIANCE

Gemäß MaRisk hat die Geschäftsleitung einen Compliance-Beauftragten benannt, der unbeschadet der Gesamtverantwortung der Geschäftsleitung für die gruppenweite Compliance-Funktion und deren Aufgaben verantwortlich ist. Der Compliance-Beauftragte verantwortet und nimmt gleichzeitig auch folgende Funktionen wahr:

- › Compliance-Beauftragter i. S. des § 87 Abs. 5 WpHG i. V. m. BT 1.1 Tz. 3 MaComp und
- › Geldwäsche- und Fraud-Beauftragter i. S. d. § 25h Abs. 7 KWG i. V. m. § 7 GwG (sogenannte „Zentrale Stelle“). Somit ist der Geldwäschebeauftragte zugleich (Gruppen-) Fraud-Beauftragter.

Darüber hinaus hat die Geschäftsleitung eine selbstständige Organisationseinheit Compliance eingerichtet sowie Compliance-Beauftragte in den ausländischen Niederlassungen und in- und ausländischen Tochtergesellschaften bestimmt.

Das Ziel der Compliance-Funktion ist der Schutz der Bank vor sämtlichen Compliance-Risiken und damit auch der Schutz vor Reputationsrisiken und rechtlichen Risiken. Alle Stakeholder und Kunden der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG sollen vor Regelverstößen geschützt werden. Die Compliance Charta stellt diese Herangehensweise sicher.

Die Compliance-Funktion ist daher so ausgestaltet, dass Angemessenheit und Wirksamkeit der durch die Bank vorgehaltenen Mittel und Verfahren zu der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch durchgeführt werden. Gefahren und Risiken aus einer Verletzung der rechtlichen Vorgaben können so frühzeitig aufgedeckt werden. Die Compliance Charta stellt sicher, dass Vertraulichkeitsbereiche (Chinese Walls) festgelegt, Insiderinformationen erfasst, Vertriebsvorgaben ausgestaltet und kontrolliert, die Einhaltung der Vergütungssysteme überprüft und weitere Rahmenbedingungen geschaffen sind.

Um möglichen Verstößen gegen das Verbot von Marktmanipulation und Insidergeschäften sowie Versuchen rechtzeitig zu begegnen, überwacht und kontrolliert die Compliance alle Geschäfte von Mitarbeitern der Bank in Finanzinstrumenten sowie alle Eigenhandels- und Eigengeschäfte der Bank.

Compliance ist ergänzend verantwortlich für die inhaltliche Ausgestaltung von Maßnahmen zur Vermeidung von Interessenkonflikten zwischen der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG und ihren Stakeholdern. Die in der Bank implementierten Maßnahmen basieren auf den strengen Prinzipien einer strikten funktionalen Trennung sensibler Geschäftsbereiche und einem funktionsfähigen internen Kontrollsystem. Alle Maßnahmen gemeinsam gewährleisten, dass Dienstleistungen in einem transparenten Umfeld unter Wahrung des Kundeninteresses angeboten werden können.

Der Verhaltenskodex hat das Ziel, den Umgang mit Zuwendungen im Geschäftsverkehr zu regeln und Mitarbeiter für mögliche Interessenkonflikte zu sensibilisieren. Ziel ist das Vermeiden von Reputationschäden.

Zudem verfolgt die Bank über Compliance das Ziel der Prävention von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen, die zu einer Gefährdung des Vermögens der Gruppe führen können. Zuständig ist der unmittelbar der Geschäftsleitung unterstellte Geldwäschebeauftragte.

Alle Mitarbeiter – auch Werkstudenten, Praktikanten oder Zeitarbeiter – der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG absolvieren umfangreiche Schulungen zu Compliance mittels webbasierter Lernprogramme.

UMGANG MIT NACHHALTIGKEITSRISIKEN UND REPUTATIONSRISIKEN

Für die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG gehören Reputationsrisiken zu den wesentlichen die Nachhaltigkeit der Bank gefährdenden Risiken. Daher kommt der Identifizierung, Analyse und Steuerung dieser Risikoarten eine besondere Bedeutung zu. Als Reputationsrisiko wird die mittelbare oder unmittelbare Gefahr eines Vertrauens- oder Ansehensverlustes der Bank bei ihren Stakeholdern verstanden. Dieser kann potenziell relevante Auswirkungen auf das Kerngeschäft der Bank haben. Für eine angemessene Begrenzung der Reputationsrisiken sind besondere Vorgaben und Einschränkungen für die Geschäftstätigkeit der Bank notwendig. Die Bank beteiligt sich daher nicht an Geschäften, die eine der folgenden Konsequenzen nach sich ziehen:

- › Verletzung universeller Menschenrechte (insbesondere Persönlichkeits- und Freiheitsrechte)

- › Verstöße gegen Recht und Gesetz (zum Beispiel Verbrechen, Drogenhandel, Steuerhinterziehung, Betrug, Geldwäsche, Korruption, Insidergeschäfte)
- › Lieferung von Rüstungsgütern und Waffen
- › Umweltverschmutzung
- › Ausbeutung von Ressourcen und Atomenergie
- › Gesellschaftlich oder von den Gesellschaftern nicht akzeptierte Spekulationsgeschäfte (zum Beispiel auf Nahrungsmittelverfügbarkeit, Tod, Krankheit, Invalidität)
- › Sonstige gesellschaftlich oder von den Gesellschaftern nicht akzeptierte Geschäftsbereiche (zum Beispiel Prostitution, Pornografie) und Glücksspiel
- › Verstöße gegen branchenspezifische Mindeststandards (zum Beispiel Sicherheit, Qualität)
- › Verstöße gegen Wohlverhaltensregeln und Usancen im Bankgeschäft (zum Beispiel Erwecken von Interessenkonflikten, fehlende Professionalität)

Grundsätzlich können derartige Sachverhalte bei jeder Kundenverbindung sowie bei jedem Geschäftsvorfall, beispielsweise bei der Kreditfinanzierung, vorhanden sein. Bei entsprechenden Vermutungen beteiligter natürlicher oder juristischer Personen sind angemessene Prüfungen und eine dokumentierende Einschätzung der Sachlage vorzunehmen.

In Zweifelsfällen ist für eine abschließende Beurteilung der Reputationsrisiken der Vorstand einzubeziehen. Als interne Mindestanforderung werden die Pflege einer Schadensfalldatenbank, die Durchführung regelmäßiger Self Assessments sowie jährliche Risikobeurteilungen im Rahmen des OpRisk Committees durchgeführt.

VERPFLICHTUNG GEGENÜBER DEM KUNDEN

Kundenzufriedenheit und -bindung stehen für die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG im Fokus des Kundenberatungsprozesses. Dieses Ziel erreichen wir durch den Einsatz innovativer Lösungen zur Deckung der Kundenbedürfnisse. Ergänzend arbeitet die Bank an der Optimierung der Wertekette im Sinne der Kunden.

Die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG legt großen Wert auf einen beständigen, ehrlichen, auf Vertrauen basierenden Dialog mit ihren Kunden. Um angemessen auf Kundenbedürfnisse eingehen zu können, ist es wichtig, soziale, ökologische und

ökonomische Interessen, Erwartungen, Bedürfnisse, Anforderungen und Erfahrungen der Kunden zu kennen. Um einen kontinuierlichen und strategischen Dialog mit den Kunden zu gewährleisten, werden je nach Bedarf des Kunden ausgebildete Produktspezialisten hinzugezogen.

Zusätzlich wird der Dialog mit den Kunden regelmäßig im Rahmen von Vortragsveranstaltungen gesucht, wobei der Fokus in der Regel auf aktuellen Fachthemen liegt. Mit diesen Veranstaltungen verfolgt die Bank zudem das Ziel, Mehrwert für die Kunden durch Vernetzung untereinander zu liefern.

Mitarbeiter der Bank zeigen zudem ihr Engagement durch regelmäßige Dozententätigkeiten an Universitäten wie der Frankfurt School of Finance & Management sowie den Industrie- und Handelskammern und weiteren Verbänden.

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltige Anlageentscheidungen werden von allen Kundengruppen verstärkt nachgefragt. Kennzeichen dieser Anlageentscheidungen ist eine Mischung aus Ökonomie, Ökologie und gesellschaftlichem Engagement. Die Kreditwirtschaft muss diesem zunehmenden Interesse jetzt und zukünftig Rechnung tragen – etwa mit Lösungen, die die Kriterien Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung integrieren. Die verpflichtende Berichterstattung nichtfinanzieller Kennzahlen parallel zum Jahresabschluss rückt das Thema Nachhaltigkeit weiter in den Fokus.

Im Zuge der erweiterten Anlagestrategie werden die Investitionsziele Renditebeziehungsweise Ertragsmaximierung, Risikominimierung und Liquidität um die Dimension Nachhaltigkeit ergänzt.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben unsere Mitarbeiter in einem komplexen Marktumfeld außergewöhnliche Leistungen erzielt und damit maßgeblich dazu beigetragen, dass Hauck & Aufhäuser im Jahr 2019 einen deutlichen Sprung nach vorne machen konnte.

In der Bank waren zum Bilanzstichtag 595 Personen tätig, davon 492 Personen als Vollzeitkräfte und 103 Personen in einer Teilzeitbeschäftigung. Zum Bilanzstichtag beschäftigten wir 238 Frauen und 357 Männer.

ENTWICKLUNG UND FÖRDERUNG

REKRUTIERUNG

In Zeiten des Fachkräftemangels, kombiniert mit dem Rückgang der Arbeitgeberattraktivität der Bankenbranche, ist das Personalmanagement mit großen Herausforderungen verbunden. Die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG trägt diesem Anspruch mit einem effizienten Personalmanagement Rechnung.

Es ist eine stetige Herausforderung, sowohl intern als auch extern als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden und hoch qualifizierte Mitarbeiter langfristig zu binden. Zur Erreichung dieses Ziels hat sich Hauck & Aufhäuser klare Schwerpunkte gesetzt: Nachwuchsarbeit systematisch zu planen und umzusetzen, Führungskräfte zu entwickeln, Prozesse schlank zu organisieren und das Weiterbildungsbudget gezielt zu investieren.

AUS- UND WEITERBILDUNGSMASSNAHMEN

Hauck & Aufhäuser sieht einen Mehrwert in einem hochwertigen und konstanten Weiterbildungsniveau der Mitarbeiter. Erklärtes Ziel ist es, Mitarbeiter langfristig an die Bank zu binden.

Die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG bietet ihren Mitarbeitern interessante Möglichkeiten zu der berufsbegleitenden Weiterqualifizierung an – von der Qualifikation zum Bankfach- und Betriebswirt bis hin zum Bachelor- und Master-Abschluss. Über die Verbindung zur Frankfurt School of Finance & Management besteht außerdem Zugriff auf eine Vielzahl von fach- und persönlichkeitsorientierten Seminaren.

Auch im Jahr 2019 besuchten Mitarbeiter daher wieder eine Vielzahl externer Seminare. Die Veranstaltungen sind in folgende Themengebiete zu untergliedern:

- › Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch und fachspezifische Tagungen
- › Seminare zu neuen gesetzlichen Anforderungen
- › Seminare zur Persönlichkeitsbildung

Auch das Thema „Mitarbeiterführung“ hat in der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG einen hohen Stellenwert. In einem kundenorientierten Dienstleistungsunternehmen sind motivierte, gut ausgebildete, kompetente und zufriedene Mitarbeiter von sehr großer Bedeutung. Es ist daher im langfristigen Interesse der gesamten Bank, in die

Qualifikation und Förderung der Führungskräfte zu investieren und diese zu systematisieren. Neben der individuellen fachlichen wie persönlichen Weiterbildung, die allen Mitarbeitern offen steht, werden Führungskräfte im Rahmen externer Schulungen rechtzeitig auf ihre Funktion vorbereitet und durch weitere bedarfsgerechte Schulungen oder Coachings bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützt.

2019 wurde das im Jahr 2018 entwickelte, langfristig orientierte Talent-Management-Programm zur Mitarbeiterbindung, -motivation und -förderung implementiert. Das Programm fokussiert neben einer Weiterentwicklung der Mitarbeiter in eine Führungsrolle ebenso die Perspektiven einer Fach- oder Projektlaufbahn. Damit liegt der Schwerpunkt des Programms auf der weiteren Ausbildung überfachlicher Kompetenzen.

VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist die Bank intensiv darum bemüht, den Mitarbeitern auch während der Elternzeit Einsatzmöglichkeiten anzubieten, um die spätere Rückkehr in das anspruchsvolle berufliche Umfeld möglichst problemlos gestalten zu können. Hierbei wirken auch flexible Arbeitszeitmodelle und eine Betriebsvereinbarung zum Thema Homeoffice förderlich.

GESUNDHEITSMANAGEMENT

Gegenwärtig führt die Bank die vorgeschriebenen Bildschirmarbeitsplatzvorsorgeuntersuchungen (G37) regelmäßig über den betriebsärztlichen Dienst durch. Da der Arbeitsalltag in sehr hohem Maße von der Arbeit am Bildschirm geprägt ist, ist die Wahl der richtigen Sehhilfe – sofern erforderlich – für den Arbeitsplatz wichtig. Die bestehende Regelung stellt sicher, dass jeder Mitarbeiter bei Bedarf eine passende Brille erhält.

Im Berichtsjahr förderte die Bank zudem erneut die Teilnahme an gemeinsamen sportlichen Veranstaltungen. So zeigten beim Frankfurter Firmenlauf J. P. Morgan Corporate Challenge zahlreiche Läufer der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG neben Teamgeist ihren Spaß an der Bewegung. Auch die Kooperationen mit einem überregionalen Anbieter für Rückentraining sowie einer deutschlandweit vertretenen Sportstudio-kette nutzten immer mehr Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 2020 wird die Bank ihr Gesundheitsmanagement noch weiter ausbauen.

SOZIALES UND GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Hauck & Aufhäuser engagiert sich in zahlreichen kulturellen und sozialen Projekten. Gebündelt werden die gemeinnützigen Aktivitäten unter anderem in der Hauck & Aufhäuser Kulturstiftung (HAKS), die 2008 gegründet wurde.

2019 standen vor allem die Förderung von sozialen Projekten und das kulturelle Engagement im Fokus. Als starker Partner der deutschen Stiftungslandschaft hat die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG den Deutschen Stiftungstag 2019 in Mannheim gefördert.

KULTURPROJEKTE

2019 standen bei der Hauck & Aufhäuser Kulturstiftung zwei Projekte im Fokus: zum einen die Förderung der Wertestiftung in Frankfurt, die bereits das dritte Jahr in Folge unterstützt wird, und zum anderen die Erstellung eines Museumsführers für Familien im Kunstmuseum DASMAXIMUM in Traunreut zur kostenfreien Nutzung für Kinder und Familien. Ziel ist es, insbesondere jüngeren Besuchern das eigenständige Erkunden des Museums möglich zu machen und dadurch künstlerisches Interesse zu wecken und zu fördern.

SOZIALE PROJEKTE

Im sozialen Bereich unterstützte Hauck & Aufhäuser die Arche e.V. in Frankfurt, die sich für die Bildungs- und Zukunftschancen von Kindern engagiert.

Auch darüber hinaus engagieren sich die Mitarbeiter von Hauck & Aufhäuser für den guten Zweck. Seit mehreren Jahren spendet die Bank zum Weihnachtsfest an gemeinnützige Organisationen und verzichtet im Gegenzug auf Kunden- und Mitarbeitergeschenke. 2019 lag der Fokus der Spenden auf Institutionen, die vorwiegend lokal aktiv sind und sich für bessere Zukunftsperspektiven von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen engagieren. Zudem förderte die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG die Teilnahme der Mitarbeiter am Malteser Social Day Frankfurt, bei dem an einem Arbeitstag gemeinnützige Tätigkeiten ausgeführt wurden, sowie bei dem Firmenlauf J. P. Morgan Corporate Challenge, bei dem ein hoher Anteil der Teilnahmebeiträge jungen Menschen mit Behinderung zugute kommt.

SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Ein gesetzliches Benachteiligungsverbot besteht nach § 311 AktG für abhängige Aktiengesellschaften sowie Kommanditgesellschaften auf Aktien, die weder einen Beherrschungs- oder Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen haben noch eingegliedert wurden (faktisches Konzernverhältnis). Der Vorstand muss innerhalb der ersten drei Monate des Geschäftsjahres den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellen (Abhängigkeitsbericht).

Die Hauck & Aufhäuser AG ist ein von der Fosun International Holding, Hongkong, abhängiges Kreditinstitut im Sinne des § 312 AktG. Der Bericht wurde erstellt und endet mit nachfolgender Erklärung:

Der Vorstand erklärt, dass Hauck & Aufhäuser nach den Umständen, die der Geschäftsleitung zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen vorgenommen wurden, für die Gesamtheit der Rechtsgeschäfte eine insgesamt angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung der herrschenden Fosun oder mit ihr verbundener Unternehmen sind nicht zum Nachteil der Hauck & Aufhäuser getroffen und auch nicht unterlassen worden.

32 GUV/BILANZ

33 Gewinn-und-Verlust-Rechnung

34 Bilanz



SOLID & SUSTAINABLE

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01.01. BIS 31.12.2019

	EUR	EUR	EUR	2019 EUR	2018 TEUR
Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	15.402.684,41				15.626
abzüglich negativer Zinsen aus Geldmarktgeschäften	-8.320.934,83				-8.163
		7.081.749,58			7.463
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		13.349.022,25			9.775
			20.430.771,83		17.238
Zinsaufwendungen					
Zinsaufwendungen aus dem Bankgeschäft		-13.443.157,52			-9.721
abzüglich positiver Zinsen aus dem Bankgeschäft		17.644.801,62			13.903
			4.201.644,10		4.182
				24.632.415,93	21.420
Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.177.413,14		148
b) Beteiligungen			0,00		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			41.208.444,52		1.391
				42.385.857,66	1.539
Provisionserträge			114.241.350,64		109.571
Provisionsaufwendungen			-10.230.098,18		-14.439
				104.011.252,46	95.132
Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				4.545.820,50	1.228
Sonstige betriebliche Erträge				24.289.252,42	23.374
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-70.565.562,62			-64.450
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-10.607.379,10			-8.762
darunter: für Altersversorgung	-2.233.310,38				-1.703
			-81.172.941,72		-73.212
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-50.133.472,78		-48.143
				-131.306.414,50	-121.355
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-5.964.671,88	-5.481
Sonstige betriebliche Aufwendungen				-6.362.714,42	-968
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				0	-2.959
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				1.055.034,12	0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				-187.741,79	-98
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	0
Aufwendungen aus Verlustübernahme				-22.172,72	-1.392
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				57.075.917,78	10.440
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-6.319.940,39		-5.952
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen			36.127,74		-546
				-6.283.812,65	-6.498
Jahresüberschuss +/ Jahresfehlbetrag –				50.792.105,13	3.942
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
Bilanzgewinn				50.792.105,13	3.942

BILANZ ZUM 31.12.2019

AKTIVA			2019	2018
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		139.545,31		77
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		1.845.144.426,31		2.369.723
darunter: bei der Deutschen Bundesbank 1.640.171.476,32 EUR				(2.349.500)
			1.845.283.971,62	2.369.800
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		206.743.145,32		205.174
b) andere Forderungen		40.170.813,71		15.515
			246.913.959,03	220.689
3. Forderungen an Kunden			411.594.431,03	398.486
darunter:				
Kommunalkredite 26.068.165,80 EUR				(30.988)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
von anderen Emittenten	15.008.887,50	15.008.887,50		45.014
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	1.004.228.764,80			857.308
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 601.959.465,46 EUR				(524.903)
bb) von anderen Emittenten	1.546.408.370,60	2.550.637.135,40		1.151.937
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 1.344.414.105,12 EUR				(1.018.183)
			2.565.646.022,90	2.054.259
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			273.411.331,53	295.198
5a. Handelsbestand			1.716.806,89	1.605
6. Beteiligungen			3.355.156,54	294
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten 3.060.940,75 Euro				(0)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			94.259.455,33	92.149
darunter:				
an Kreditinstituten 0,00 Euro				(72.125)
an Finanzdienstleistungsinstituten 1.000.000,00 Euro				(3.004)
8. Treuhandvermögen			21.600.000,00	50.683
9. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		8.998.011,08		7.367
b) Geschäfts- oder Firmenwert		5.045.858,95		6.675
c) geleistete Anzahlungen		1.110.593,86		451
			15.154.463,89	14.493
10. Sachanlagen			12.319.190,11	13.471
11. Sonstige Vermögensgegenstände			240.721.569,28	204.500
12. Rechnungsabgrenzungsposten			8.226.507,43	8.454
13. Aktive latente Steuern			7.541.703,87	9.221
14. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			1.449.910,39	1.014
Summe der Aktiva			5.749.194.479,84	5.734.235

BILANZ ZUM 31.12.2019

PASSIVA			2019	2018
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		196.967.177,97		198.356
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		71.650.910,40		86.550
			268.618.088,37	284.906
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	601.684,90			615
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	21.392,63	623.077,53		24
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	4.965.879.107,04			4.955.384
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	53.281.000,34	5.019.160.107,38		56.685
			5.019.783.184,91	5.012.708
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
begebene Schuldverschreibungen			38.858,17	39
4. Treuhandverbindlichkeiten			21.680.000,00	50.603
darunter: Treuhandkredite 0,00 EUR				(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			41.466.753,81	50.980
6. Rechnungsabgrenzungsposten			13.939.712,69	12.675
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15.119.136,00		15.163
b) Steuerrückstellungen		8.284.737,95		6.616
c) andere Rückstellungen		44.880.926,90		35.603
			68.284.800,85	57.382
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken			63.935.000,00	64.206
10. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		18.445.196,00		18.445
b) Kapitalrücklage		85.885.025,73		85.885
c) Gewinnrücklage				
ca) gesetzliche Rücklage	2.000.000,00			1.600
cb) andere Gewinnrücklagen	94.405.754,18	96.405.754,18		90.864
d) Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		0,00		0
e) Bilanzgewinn		50.792.105,13		3.942
			251.528.081,04	200.736
Summe der Passiva			5.749.194.479,84	5.734.235
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			1.234.012,70	3.247
2. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			156.893.202,51	126.004

HERITAGE & FUTURE

36 ANHANG

- 37 Allgemeine Angaben
- 40 Nachtragsbericht
- 40 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 41 Erläuterungen zur Bilanz
- 48 Sonstige Erläuterungen
- 51 Anteilsbesitz
- 53 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 54 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 59 Niederlassungen und Repräsentanzen



ALLGEMEINE ANGABEN

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Hauck & Aufhäuser Privatbankiers Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Die Bank unterhält Niederlassungen in Luxemburg und in Großbritannien. Damit und durch ihre Repräsentanzen ist sie an den Standorten Frankfurt am Main, München, Hamburg, Düsseldorf, Köln, Luxemburg, Zürich sowie in Paris und London vertreten.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister unter HRB 20065 beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen. Hauck & Aufhäuser befindet sich zu 99,91 Prozent im Besitz der Bridge Fortune Investment S.à r.l. mit Sitz in Luxemburg. Die Bridge Fortune ist eine mitteilbare Beteiligung der in Hongkong börsennotierten Fosun International Ltd. mit Sitz in Hongkong.

Hauck & Aufhäuser selbst ist nicht börsennotiert und kein kapitalmarktorientiertes Unternehmen im Sinne des § 264d HGB.

Der Abschluss der Bank für das Geschäftsjahr 2019 ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Kreditwesengesetzes (KWG), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt worden. Neben dem Jahresabschluss – bestehend aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Bilanz, Anhang – wurde nach § 289 HGB ein Lagebericht erstellt.

Alle Beträge sind, soweit nicht gesondert darauf hingewiesen, in tausend Euro (TEUR) angegeben. Aufgrund von Rundungen ist es in Einzelfällen möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht exakt zur angegebenen Summe addieren.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Barreserve ist zu Nennbeträgen bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sind zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Für alle erkennbaren Risiken wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichende Vorsorge getroffen. Für latente Risiken wurden Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe gebildet.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden – soweit sie nicht als Bewertungseinheit abgebildet werden – nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und beizulegendem Wert bilanziert. Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei die beim Kauf der Wertpapiere angefallenen Agien und Disagien, auf die Restlaufzeit verteilt, im Zinsergebnis der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen werden.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Bilanzposten eingesetzt und am Bilanzstichtag einzeln bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Die zugrunde liegenden Zinskurven entsprechen dem Marktstandard. Die Bewertung wird von einem externen Provider durchgeführt. Die Bewertungsergebnisse werden innerhalb einer Bewertungseinheit mit den Bewertungsergebnissen anderer Geschäfte in zulässigem Umfang, soweit Verluste gegenüberstehen, verrechnet. Bei zinsinduziert bewerteten Grundgeschäften werden die Wertschwankungen im Rahmen der Einfrierungsmethode imparitätisch in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen bilden wir im Wesentlichen nach § 254 HGB und unter Beachtung des IDW RS HFA 35 für Schuldscheindarlehen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie für Zinsderivate Mikrobewertungseinheiten für die Absicherung des hieraus entstehenden Zinsrisikos, bei der wir die Einfrierungsmethode anwenden. Weiterhin werden Bewertungseinheiten im Bestand der Devisentermingeschäfte gebildet, die nicht zur Absicherung von zinstragenden Bilanzposten dienen, sondern zur Absicherung des Währungsrisikos. Die gegenläufigen Wertänderungen werden für beide Gruppen über die gesamte Laufzeit abgesichert.

Bei der Bildung von Bewertungseinheiten für Schuldscheindarlehen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Eigenbestand der Bank werden Zinsrisiken mittels Zinsderivaten abgesichert. Zinsderivate mit Kunden werden mit gegenläufigen Back-to-back-Zinsderivaten abgesichert. Devisentermingeschäfte mit Kunden werden mit gegenläufigen FX-Derivaten abgesichert.

Die Effektivität der Bewertungseinheiten zur Absicherung von Bilanzgeschäften wird mittels der Regressionsanalyse retrospektiv und prospektiv nachgewiesen. Liegen retrospektiv nicht mindestens sieben Beobachtungszeitpunkte vor, wird die Dollar-Offset-Methode angewandt. Als Effektivitätsnachweis für die Bewertungseinheiten zur Absicherung von Derivaten wird retrospektiv ausschließlich die Dollar-Offset-Methode verwendet. Für alle Bewertungseinheiten wird prospektiv bei Begründung und bei der Folgebewertung die Critical-Term-Match-Methode angewandt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Regelungen des § 340e in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen haben wir entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einer Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten.

Pensionsgeschäfte werden nach den geltenden Vorschriften des § 340b HGB ausgewiesen. Bei Wertpapierleihgeschäften werden verliehene Wertpapiere aufgrund des wirtschaftlichen Eigentums der Hauck & Aufhäuser AG weiterhin bilanziert, während entlehene Papiere nicht in der Bilanz ausgewiesen werden.

Die immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, gemindert um planmäßige Abschreibungen ausgewiesen. Bei den zugrunde liegenden Nutzungsdauern und Abschreibungssätzen orientieren wir uns an der von der Finanzverwaltung veröffentlichten allgemeinen Tabelle zur Absetzung für Abnutzung. Die in den immateriellen Anlagewerten enthaltenen Geschäfts- und Firmenwerte werden über einen Zeitraum von fünf bis zehn Jahren abgeschrieben. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten ohne Mehrwertsteuer 150 EUR, aber nicht 1.000 EUR übersteigen, werden je Geschäftsjahr

in einem Sammelposten zusammengefasst und werden im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den vier folgenden Wirtschaftsjahren zu jeweils 20 Prozent abgeschrieben (Poolabschreibung). Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten ohne Mehrwertsteuer 150 EUR nicht übersteigen, werden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten bestehen aus im Geschäftsjahr abgegrenzten Aufwendungen für kommende Geschäftsjahre.

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Rückzahlungs- und Auszahlungsbetrag werden als Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst.

Unabhängige Aktuarien ermitteln jährlich Pensionsrückstellungen nach der Anwartschaftsbarwertmethode. Die Parameter für die Berechnung sind in der Angabe zu den Rückstellungen beschrieben. Das Deckungsvermögen zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen saldiert ausgewiesen. Die Saldierung mit dem Deckungsvermögen erfolgt für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe des Erfüllungsrückstands gemäß IDW RS HFA 3. Ergibt sich aus der Verrechnung von Deckungsvermögen mit den hierfür gebildeten Rückstellungen für Pensionen oder Altersteilzeit ein Aktivüberhang, wird dieser in dem Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen. Der erforderliche Zuführungsbetrag zu Rückstellungen für Pensionen gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB wird bis spätestens 31. Dezember 2024 zugeführt.

Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt, Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit ihrem Barwert. Die verwendeten Abzinsungszinssätze entsprechen den für Dezember 2019 veröffentlichten Zinssätzen der Deutschen Bundesbank für die jeweiligen Restlaufzeiten der Rückstellungen. Der Aufwand für die Aufzinsung der Rückstellungen ist unter Zinsaufwendungen ausgewiesen. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind in der Handelsbilanz gebildet worden.

Alle zinsbezogenen Geschäfte außerhalb des Handelsbuchs wurden verlustfrei bewertet nach den Regelungen des IDW RS BFA 3. Bei der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir die barwertige Betrachtungsweise angewandt. Dabei haben wir den ermittelten Barwert aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen der relevanten Finanzinstrumente dem Buchwert gegenübergestellt. Die Berücksichtigung von voraussichtlich noch anfallenden Risiko- und Verwaltungskosten erfolgte als Korrektur des ohne diese Komponenten ermittelten (Brutto-)Barwerts. Die Bewertung ergab unverändert einen Forderungsüberschuss und somit keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der angesetzten Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Latente Steuern werden unter Anwendung der unternehmensindividuellen Steuersatzeschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung beziehungsweise der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Aktive latente Steuern werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlust-/Zinsverrechnung berücksichtigt.

Bei einem Überhang der aktiven latenten Steuern erfolgt in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 HGB kein Ausweis von passiven latenten Steuern.

Eventualverbindlichkeiten werden zum Nennbetrag abzüglich gebildeter Rückstellungen ausgewiesen.

Der Ausweis von negativen Zinsen aus Forderungen erfolgt im Zinsertrag, negative Zinsen aus Verbindlichkeiten weisen wir im Zinsaufwand aus.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 256a in Verbindung mit § 340h HGB. Dabei sind die Aktiv- und Passivwerte, die auf fremde Währung lauten, zum Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag umgerechnet, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs. Aufwendungen und Erträge gehen zu den Umrechnungskursen des jeweiligen Tages in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ein. Bei der Bewertung von Devisentermingeschäften, die zur Absicherung von zinstragenden Bilanzposten dienen, macht die Bank von der Terminkursspaltung Gebrauch und grenzt die vereinbarten Swapsätze zeitanteilig ab. Aufgrund der besonderen Deckung werden Verluste und Gewinne aus der Währungsumrechnung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gemäß § 340h HGB berücksichtigt.

ÄNDERUNGEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Vergleich zum Vorjahr haben wir, bis auf die im nachfolgenden Kapitel beschriebenen Sachverhalte, keine Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen vorgenommen.

ANPASSUNGEN

Im Berichtsjahr wurden keine Anpassungen vorgenommen.

NACHTRAGSBERICHT

Hauck & Aufhäuser hat mit der Oetker-Gruppe eine Einigung zum Erwerb von Bankhaus Lampe erzielen können. Der Vollzug der Transaktion unterliegt den Genehmigungen durch die Aufsichtsbehörden.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind aus heutiger Sicht nicht quantifizierbar. Im Lagebericht geben wir eine Einschätzung zur Situation ab.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND-VERLUST-RECHNUNG

ERTRÄGE NACH GEOGRAFISCHEN MÄRKTEN

Der Gesamtbetrag enthält die folgenden Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung:

Zinserträge, laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Provisionserträge, Nettoertrag des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge.

TEUR				2019	2018
	DEUTSCHLAND	LUXEMBURG	ANDERE	GESAMT	GESAMT
Summe der Erträge	153.681	52.041	172	205.894	152.950

SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 24.289 TEUR (Vorjahr 23.374 TEUR) beinhalteten im Berichtsjahr neben den Weiterbelastungen von konzerninternen Aufwendungen in Höhe von 9.033 TEUR (Vorjahr 7.349 TEUR) im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 6.045 TEUR (Vorjahr 8.912 TEUR) und Erträge aus der jährlichen Umsatzsteuerberechnung von 2.478 TEUR (Vorjahr 2.035 TEUR) sowie das Ergebnis aus Devisengeschäften von 2.162 TEUR (Vorjahr 2.330 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 6.363 TEUR (Vorjahr 968 TEUR) beinhalten im Wesentlichen Zuführungen zu anderen Rückstellungen in Höhe von 2.500 TEUR (Vorjahr 298 TEUR), Aufwendungen aus den Niederlassungen in Höhe von 1.829 TEUR sowie Forderungen von Finanzämtern in Höhe von 862 TEUR.

ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen beinhaltet die Jahresabschlussprüfung der Hauck & Aufhäuser AG. In den anderen Bestätigungsleistungen sind insbesondere Honorare für gesetzlich vorgeschriebene, vertraglich vereinbarte oder freiwillig beauftragte Prüfungs- und Bestätigungsleistungen enthalten. Hierzu gehören auch Prüfungen nach § 89 Abs. 1 WpHG. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen im Wesentlichen Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen. Die Höhe des Abschlussprüferhonorars weisen wir gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss aus.

Dienstleistungen gegenüber Dritten

Die im Wesentlichen gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen waren die Depotverwaltung, die Vermögensverwaltung, die Verwaltung von Treuhandkrediten, die Abwicklung von Zahlungsverkehr sowie das Wertpapierkommissionsgeschäft.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG DER FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN

TEUR	FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE		FORDERUNGEN AN KUNDEN	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
mit unbestimmter Laufzeit	0	0	160.229	116.727
mit einer Restlaufzeit von				
bis drei Monate	35.171	515	166.168	140.050
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	5.000	36.329	84.331
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.000	10.000	28.869	37.378
mehr als fünf Jahre	0	0	20.000	20.000
Insgesamt	40.171	15.515	411.595	398.486

TEUR	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN		VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN		SPAREINLAGEN	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
mit einer Restlaufzeit von						
bis drei Monate	12.131	26.593	22.494	25.880	0	615
mehr als drei Monate bis ein Jahr	59.520	1.937	15.659	21.805	7	10
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	58.020	15.128	9.000	14	14
mehr als fünf Jahre	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	71.651	86.550	53.281	56.685	21	639

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Die folgende Tabelle weist Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie gegenüber verbundenen Unternehmen aus:

TEUR	GEGENÜBER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN		GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kunden	0	185	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	211	0	22.014	4.343
Insgesamt	211	185	22.014	4.343
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.955	82	48.494	48.364
andere Verbindlichkeiten	286	0	308	3.938
Insgesamt	12.241	82	48.802	52.302

WERTPAPIERE

Zum 31. Dezember 2019 teilen sich die börsenfähigen Wertpapiere wie folgt auf:

TEUR	BÖRSENNOTIERT		NICHT BÖRSENNOTIERT	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.302.114	1.794.224	263.532	260.035
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	300	402	7	0
Insgesamt	2.302.414	1.794.626	263.539	260.035

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 2.565.646 TEUR (Vorjahr 2.054.259 TEUR) werden 544.722 TEUR im Geschäftsjahr 2020 fällig.

Für Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere im Anlagebestand mit einem Buchwert von 447.434 TEUR (Vorjahr 439.174 TEUR) und mit einem beizulegenden Zeitwert von 445.622 TEUR (Vorjahr 435.684 TEUR) wurden Abschreibungen in Höhe von 1.812 TEUR (Vorjahr 3.490 TEUR) aufgrund des gemilderten Niederstwertprinzips, gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, und unter Berücksichtigung der Bewertungseinheiten nicht vorgenommen, da die Wertminderungen vorübergehend sind. Es handelt sich ausschließlich um börsenfähige Schuldverschreibungen. In gleicher Weise wurden auf nicht börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Buchwerten von 11.651 TEUR (Vorjahr 11.651 TEUR) und mit beizulegenden Zeitwerten von 11.143 TEUR (Vorjahr 11.026 TEUR) Abschreibungen in Höhe von 508 TEUR (Vorjahr 625 TEUR) aufgrund des gemilderten Niederstwertprinzips nicht vorgenommen. In den Aktien und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind nicht börsenfähige Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 des Kapitalanlagegesetzbuchs enthalten, von denen die Bank jeweils mehr als 10 Prozent der Anteile hält. Aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen der Bank wenden wir das gemilderte Niederstwertprinzip an. Der Zeitwert der Sondervermögen entspricht dem Netto-Fondsvermögen und wird durch den Marktwert beziehungsweise Liquidationswert der einzelnen Fondsbestandteile bestimmt. Von den Buchwerten in Höhe von 261.454 TEUR (Vorjahr 283.142 TEUR) und beizulegenden Zeitwerten von 266.312 TEUR (Vorjahr 282.211 TEUR) wurden auf Buchwerte von 56.946 TEUR (Vorjahr 123.845 TEUR) Abschreibungen in Höhe von 645 TEUR (Vorjahr 1.221 TEUR) nicht vorgenommen. Die Ausschüttungen im laufenden Geschäftsjahr lagen bei 1.000 TEUR (Vorjahr 0 TEUR). Weitere nicht vorgenommene Abschreibungen kamen im Berichtsjahr nicht vor.

HANDELSBESTAND

Im Berichtsjahr wurden die Kriterien für die Zuordnung von Finanzinstrumenten zum Handelsbestand gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Im Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden (gemäß § 340e Abs. 4 HGB) 271 TEUR zugunsten des Nettoertrags des Handelsbestands aufgelöst (Vorjahr 363 TEUR). Aufgrund der Überdeckung der bilanziellen Handelsaktiva durch die unter § 340e Abs. 4 HGB gebildete Vorsorge wurde der Risikoabschlag analog des Vorjahres nur in Höhe der Reserven im Handelsbestand gebildet. Im Berichtsjahr wurden keine Wertpapiere aus dem Handelsbestand in den Anlagebestand übertragen.

TEUR	2019	2018
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.857	1.620
Risikoabschlag Value-at-Risk	-140	-15
Insgesamt	1.717	1.605

BEWERTUNGSEINHEITEN

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen werden Mikrobewertungseinheiten zur Absicherung der hieraus bestehenden Zins- oder Währungsrisiken gebildet:

- › Für Schuldscheindarlehen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Eigenbestand der Bank wurden Zinsrisiken mittels Zinsderivaten abgesichert. Die durchschnittliche Restlaufzeit betrug, wie auch im Vorjahr, sechs Jahre.
- › Zinsderivate mit Kunden wurden mit gegenläufigen Back-to-back Zinsderivaten abgesichert. Die durchschnittliche Restlaufzeit betrug zehn Jahre (Vorjahr zwölf Jahre).
- › Devisentermingeschäfte mit Kunden werden mit gegenläufigen FX-Derivaten abgesichert. Die durchschnittliche Restlaufzeit belief sich wie auch im Vorjahr auf unter drei Monate.

TEUR	BUCHWERTE		NOMINALWERTE		HÖHE DES ABGESICHERTEN RISIKOS	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
	Anleihen und Schuldverschreibungen	1.553.560	1.037.860	1.533.800	1.020.659	58.513
Schuldscheindarlehen	20.708	20.708	20.000	20.000	7.316	5.323
Zinsderivate			353.610	392.228	38.886	30.354
Devisentermingeschäfte			6.773.555	7.490.253	51.517	68.974
Insgesamt	1.574.268	1.058.568	8.680.965	8.923.140	156.232	132.422

TREUHANDGESCHÄFT

TREUHANDVERMÖGEN

TEUR	2019	2018
Forderungen an Kreditinstitute	21.600	50.603
Insgesamt	21.600	50.603
darunter Treuhandkredite	0	0

TREUHANDVERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER

TEUR	2019	2018
Kunden	21.600	50.603
darunter Treuhandkredite	0	0

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

TEUR	IMMATERIELLE ANLAGEWERTE	SACHANLAGEN	WERTPAPIERE ANLAGEBESTAND	BETEILIGUNGEN	ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN
Restbuchwerte 01.01.2019	14.493	13.471	1.848.790	294	92.149
Anschaffungs-/Herstellungskosten 01.01.2019	36.564	32.552	1.848.790	308	92.149
Zugänge	4.920	638	665.118	71	5.100
Abgänge	153	2.864	241.518	0	0
Umbuchungen	0	0	0	2.976	-2.976
Wechselkursänderungen	0	0	3.278	0	0
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2019	41.331	30.326	2.275.668	3.355	94.273
Abschreibungen kumuliert 01.01.2019	22.071	19.081	0	14	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	0	0	0	0
Zugänge	4.236	1.728	0	0	0
Abgänge	131	2.803	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	-14	14
Wechselkursänderungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen kumuliert 31.12.2019	26.176	18.007	0	0	14
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Restbuchwerte 31.12.2019	15.154	12.319	2.275.668	3.355	94.259

Die Grundstücke und Gebäude mit einem Gesamtbuchwert in Höhe von 7.259 TEUR (Vorjahr 7.512 TEUR) werden ausschließlich eigengenutzt. Die in den Sachanlagen enthaltene Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug 5.060 TEUR (Vorjahr 5.959 TEUR).

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beliefen sich auf 240.722 TEUR (Vorjahr 204.500 TEUR). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 21.840 TEUR (Vorjahr 2.106 TEUR) sowie Cash-Collateral-Management-Zahlungen in Höhe von 195.716 TEUR (Vorjahr 186.577 TEUR) im Zusammenhang mit dem institutionellen Fondsgeschäft und Derivategeschäft zurückzuführen. Die übrigen Posten beinhalten hauptsächlich Steuerforderungen in Höhe von 1.088 TEUR (Vorjahr 3.701 TEUR). Daneben bestanden Optionsprämien aus Devisenoptionen, sonstige Forderungen aus dem Depotgeschäft und übrige Forderungen.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Rechnungsabgrenzungsposten	8.227	8.454
darunter Upfront-Zahlungen und Prämien	4.898	4.712
darunter aktive Unterschiedsbeträge	1.805	172
darunter sonstige Abgrenzungsposten	1.524	3.570

NACHRANGIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kunden	35.866	32.021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	44.252	17.964
Insgesamt	80.118	49.985

AKTIVE LATENTE STEUERN

Zum Stichtag bestanden aktive latente Steuern in Höhe von 7.542 TEUR (Vorjahr 9.221 TEUR). Für die Berechnungen im Berichtsjahr wurde ein Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,104 Prozent zugrunde gelegt. Der überwiegende Teil betrifft temporäre Differenzen, die im Wesentlichen aus Pensions- und Restrukturierungsrückstellungen sowie Reserven nach § 340f HGB resultieren.

FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA

Zum Bilanzstichtag lagen 770.755 TEUR (Vorjahr 706.176 TEUR) auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände sowie 1.013.444 TEUR (Vorjahr 1.146.635 TEUR) auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten vor.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Sonstigen Verbindlichkeiten von 41.466 TEUR (Vorjahr 50.980 TEUR) enthielten – wie auch im Vorjahr – im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus hinterlegten Collaterals in Höhe von 27.615 TEUR (Vorjahr 30.339 TEUR), abzuführenden Steuern in Höhe von 6.089 TEUR (Vorjahr 3.410 TEUR) sowie, Prämien aus derivativen Geschäften und sonstigen Verbindlichkeiten aus dem Fondsgeschäft.

RÜCKSTELLUNGEN

TEUR	ANFANGSBESTAND	ZUGÄNGE	UMGLIEDERUNG ¹	AUFZINSUNG	VERBRAUCH	AUFLÖSUNG	ZUFÜHRUNG	ENDBESTAND	ENDBESTAND
	01.01.2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	31.12.2019	31.12.2018
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	15.163	0	0	564	670	0	62	15.119	15.163
Steuerrückstellungen	6.616	0	0	0	1.385	0	3.054	8.285	6.616
andere Rückstellungen	35.603	0	0	0	15.049	7.461	31.788	44.881	35.603
	57.382	0	0	564	17.104	7.461	34.905	68.285	57.382

¹ enthält Währungsdifferenzen und Konsolidierungsposten

Die anderen Rückstellungen setzen sich hauptsächlich aus Rückstellungen für den Personalbereich sowie für Prozess- und Regressrisiken zusammen. Die Rückstellungen für den Personalbereich betreffen unter anderem Restrukturierungen, Altersteilzeit und Vorruhestand.

Neben den Pensionsverpflichtungen bestanden Verpflichtungen für Altersteilzeitvereinbarungen. Im Berichtszeitraum wurde eine Saldierung der Rückstellung für Altersteilzeit mit dem Deckungsvermögen aus den individuell abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen vorgenommen. Der aktivische Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 1.450 TEUR (Vorjahr 1.014 TEUR) wurde als Unterschiedsbetrag aus dem Deckungsvermögen zur Sicherung der Altersvorsorgeverpflichtung von 4.394 TEUR (Vorjahr 3.958 TEUR) und den hierfür gebildeten Rückstellungen von 2.944 TEUR (Vorjahr 2.944 TEUR) gebildet. Das Deckungsvermögen der Rückdeckungsversicherung wird mit dem Aktivwert bewertet. Dieser Wert stellt den Zeitwert und gleichzeitig die fortgeführten Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung dar. Verrechnungen von Aufwendungen und Erträgen sind nicht erfolgt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2018G) nach dem Teilwertverfahren ermittelt.

Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen enthalten Festzusagen. Rentensteigerungen werden derzeit mit einer jährlichen Anpassung von 2,00 Prozent berücksichtigt. Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Fluktuationen wurden nicht berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 2,79 Prozent; es wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, zur Abzinsung den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu verwenden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von zehn Jahren ergibt. Der zur Abzinsung herangezogene Zinssatz basiert auf der Projektion des von der Bundesbank zum 31. Oktober 2019 veröffentlichten Rechnungszinses auf den Bilanzstichtag.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wurde für das Geschäftsjahr ermittelt und unterliegt der Ausschüttungssperre und betrug zum Stichtag 876 TEUR (Vorjahr 1.036 TEUR).

FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN

In der Bank reduzierte sich der Fonds für allgemeine Bankrisiken um 271 TEUR auf 63.935 TEUR (Vorjahr 64.206 TEUR).

EIGENKAPITAL

KAPITALSTRUKTUR

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Gezeichnetes Kapital	18.445	18.445
Kapitalrücklage	85.885	85.885
Gesetzliche Rücklage	2.000	1.600
Andere Gewinnrücklagen	94.406	90.864
Bilanzgewinn (+)/ Bilanzverlust (-)	50.792	3.942
Bilanzielles Eigenkapital	251.528	200.736

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital und Stammkapital) wurde in der Bank zum Nennwert angesetzt.

Das Grundkapital der Bank von 18.445 TEUR bestand unverändert zum Vorjahr aus 354.715 auf den Inhaber lautende Stückaktien und ist damit in einen rechnerischen Anteil von je 52,00 EUR eingeteilt.

Im Vorjahr fand eine Kapitalerhöhung in Höhe von 32.000 TEUR statt. Davon entfielen 2.445 TEUR auf das gezeichnete Kapital.

GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 27. Mai 2020 um bis zu 3.200.000,00 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von nennwertlosen, stimmberechtigten, auf den Namen lautenden Stammaktien gegen Bareinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital I).

Durch die Teilausübung im Rahmen der Kapitalerhöhung in Höhe von 2.445.196 EUR beläuft sich das genehmigte Kapital I zum Stichtag unverändert auf 754.804 EUR.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen. Das Bezugsrecht wird nicht ausgeschlossen.

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage im Konzern beläuft sich unverändert zum Vorjahr auf 85.885 TEUR.

GEWINNRÜCKLAGEN

Die gesetzlichen Rücklagen erhöhten sich im Berichtszeitraum um 400 TEUR auf 2.000 TEUR (Vorjahr 1.600 TEUR).

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die thesaurierten Gewinne aus dem Vorjahr um 3.542 TEUR auf 94.406 TEUR (Vorjahr 90.864 TEUR).

Den Aktionären wird in der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2020 der Vorschlag zum Beschluss vorgelegt, den Bilanzgewinn von 2019 sowohl den Gewinnrücklagen zuzuführen als auch eine Ausschüttung an den Anteilseigner vorzunehmen.

AUSSCHÜTTUNGSGESPERRTE BETRÄGE

Ausschüttungsgesperrte Beträge von insgesamt 9.867 TEUR (Vorjahr 11.270 TEUR) im Berichtsjahr ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen durchschnittlichem Marktzins von zehn und sieben Jahren zur Abzinsung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen gem. § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB in Höhe von 876 TEUR, aus der dem Ansatz von latenten Steuern gem. § 263 Abs. 8 HGB in Höhe von 7.541 TEUR und dem aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB in Höhe von 1.450 TEUR.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 1.234 TEUR (Vorjahr 3.247 TEUR) handelt es sich im Wesentlichen um originäres Bankgeschäft mit Kunden, aus dem Provisionserträge erzielt werden. Das Risiko für die Bank besteht in einer Inanspruchnahme aus den vertraglichen Verpflichtungen aufgrund einer Bonitätsverschlechterung des Schuldners. Den Bonitätsrisiken wird bilanziell durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen. Die Einschätzung des Risikos der Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten erfolgt auf Basis der Parameter der Kreditrisikosteuerung.

Unwiderrufliche Kreditzusagen sind Teil des Kreditgeschäfts der Hauck & Aufhäuser AG und werden unterhalb der Bilanz ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag bestanden unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 156.893 TEUR (Vorjahr 126.004 TEUR). Durch die inhaltliche Überprüfung des Begriffs „Unwiderruflich“ und der daraus resultierenden Definition haben wir den Ausweis des Vorjahres zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Risiken können sich aus der Verschlechterung der Bonität des Kunden ergeben, für die eine entsprechende Rückstellung in der Bilanz gebildet wird.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestanden Zahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für unsere Standorte in Höhe von 5.707 TEUR für das Geschäftsjahr 2020 (Vorjahr 4.775 TEUR). Die durchschnittliche Restlaufzeit der Mietverträge beträgt sechs Jahre (im Vorjahr sieben Jahre).

Darüber hinaus haftet die Bank quotal für die Erfüllung der Nachschusspflichten anderer dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Köln, angehörenden Banken.

WERTPAPIERLEIHGESCHÄFTE

Zur Verbesserung der Liquiditätssteuerung tätigt die Bank Wertpapierleihgeschäfte. Dabei werden die entliehenen Wertpapiere nicht in der Bilanz ausgewiesen, die verliehenen Wertpapiere verbleiben in der Bilanz. Aus diesen Geschäften besteht ein Settlementrisiko, das heißt die Gefahr eines unerwarteten Verlustes des Wertes während des Abwicklungszeitraums, also zwischen Anweisung der Vorleistung und Eingang der Gegenleistung. Zum Stichtag hatte die Bank Anleihen und Schuldverschreibungen mit einem Buchwert in Höhe von 753.177 TEUR mit Nominalwerten von 746.873 TEUR (Vorjahr 500.114 TEUR, Nominal 497.677 TEUR) und Aktien mit einem Börsenwert von 2.199 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) verliehen. Entliehen waren zum Bilanzstichtag Aktien mit einem Börsenwert von 2.199 TEUR (Vorjahr 0 TEUR).

TERMINGESCHÄFTE

TEUR	REST-/URSPRUNGSLAUFZEIT			SUMME	MARKTWERTE		
	<=1 JAHR	>1-5 JAHRE	> 5 JAHRE		POSITIV	NEGATIV	NETTO
Zinsbezogene Termingeschäfte (nach Restlaufzeiten)							
OTC-Produkte							
Zinsswaps	140.221	757.746	1.069.615	1.967.582	43.534	129.802	-86.268
Swaptions	13.551	0	0	13.551	0	0	0
Termingeschäfte in fremden Währungen (nach Restlaufzeiten)							
OTC-Produkte							
Devisenterminkontrakte	7.267.384	304	0	7.267.688	53.425	51.976	1.449
Devisenoptionen	20.296	0	0	20.296	127	127	0
Gesamt	7.441.452	758.050	1.069.615	9.269.117	97.086	181.905	-84.819

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER MITARBEITER (HEADS)

	2019			2018		
	WEIBLICH	MÄNNLICH	INSGESAMT	WEIBLICH	MÄNNLICH	INSGESAMT
Teilzeitbeschäftigte	87	14	101	71	12	82
Vollzeitbeschäftigte	147	341	488	123	304	428
Gesamt	234	355	589	194	316	510

BEZÜGE UND KREDITE DER ORGANE

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 151 TEUR (Vorjahr 128 TEUR). Im Berichtsjahr fielen an den Aktionärsausschuss keine Zahlungen an (Vorjahr 4 TEUR).

Die Gesamtbezüge für ehemalige persönlich haftende Gesellschafter und ihre Hinterbliebenen betragen 96 TEUR (Vorjahr 91 TEUR).

Für Altersversorgungsansprüche der ehemaligen persönlich haftenden Gesellschafter und ihrer Hinterbliebenen bestanden Pensionsrückstellungen von 775 TEUR (Vorjahr 804 TEUR).

Unter Anwendung des Wahlrechts des § 286 Abs. 4 HGB wird, wie auch im Vorjahr, auf die Angabe der Bezüge des Vorstands im Berichtsjahr verzichtet.

VORSCHÜSSE UND KREDITE AN ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS

Es bestanden zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber den Vorständen oder Mitgliedern des Aufsichtsrats.

MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

- › Michael Bentlage, Vorsitzender des Vorstands
- › Dr. Holger Sepp, Mitglied des Vorstands (ab 1. Februar 2019)
- › Wolfgang Strobel, Mitglied des Vorstands (bis 16. September 2019)
- › Robert Sprogies, Mitglied des Vorstands (ab 16. September 2019)

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

- › Wolfgang Deml, Rottach-Egern (Vorsitzender)
- › Qiang Liu, Managing Director Fosun, Shanghai/China (stellvertretender Vorsitzender)
- › Dr. Thomas Duhnkrack, Unternehmer, Kronberg im Taunus
- › Bin Tang, Executive Director Fosun, Shanghai/China
- › Thomas Theobald, Usingen-Merzhausen (bis 5. Juni 2019, Arbeitnehmervertreter)
- › Siegfried Klink, Hetzerath (bis 5. Juni 2019, Arbeitnehmervertreter)
- › Ingo Repplinger, Konz-Könen (ab 5. Juni 2019, Arbeitnehmervertreter)
- › Michael Mannig, Karben (ab 6. September 2019, Arbeitnehmervertreter)

GESETZLICHE VERTRETER UND

ANDERE MITARBEITER IN AUFSICHTSGREMIEN

Im Berichtszeitraum hatten folgende Vorstandsmitglieder weitere Leitungs- oder Aufsichtsratsmandate:

Michael Bentlage:

- › Angestellten-Unterstützungs-Verein von Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG Frankfurt am Main und München e. V., Vorsitzender des Vereins
- › Hauck & Aufhäuser Fund Platforms S. A., Vorsitzender des Verwaltungsrats
- › FidesSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Versicherungsmakler GmbH, Mitglied des Beirats
- › btov Industrial Technologies SCS, SICAR, St. Gallen/Schweiz, Mitglied des Advisory Boards
- › BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G., Mitglied des Aufsichtsrats
- › FFT GmbH & Co. KGaA, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- › Münchener Handelsverein e. V., Mitglied der Vorstandschaft und des Beirats
- › Interessengemeinschaft Frankfurter Kreditinstitute GmbH, Mitglied des Beirats

Dr. Holger Sepp (ab 1. Februar 2019):

- › Hauck & Aufhäuser Fund Services S. A., Vorsitzender des Aufsichtsrats
- › Hauck & Aufhäuser Alternative Investment Services S. A., Vorsitzender des Aufsichtsrats

Robert Sprogies (ab 16. September 2019):

- › Angestellten-Unterstützungs-Verein von Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG Frankfurt am Main und München e. V., stellvertretender Vereinsvorsitzender
- › FidesKapital Gesellschaft für Kapitalbeteiligungen mbH, Geschäftsführer
- › Hauck & Aufhäuser Structured Finance GmbH, Geschäftsführer
- › Hauck & Aufhäuser Verwaltungs GmbH, Geschäftsführer
- › Stella Verwaltungs GmbH, Geschäftsführer
- › The NAGA Group AG, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- › Hauck & Aufhäuser Kulturstiftung, Vorstandsmitglied

Wolfgang Strobel (bis 16. September 2019):

- › Angestellten-Unterstützungs-Verein von Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG Frankfurt am Main und München e. V., stellvertretender Vereinsvorsitzender
- › btov Industrial Technologies SCS, SICAR, St. Gallen/Schweiz, Mitglied des Advisory Boards
- › Interessengemeinschaft Frankfurter Kreditinstitute GmbH, Mitglied des Beirats

ANTEILSBESITZ

Nachstehende Tabelle enthält den Anteilsbesitz der Bank.

NR.	NAME UND SITZ	ANTEILE GEHALTEN VON NR.	ANTEIL AM KAPITAL (IN %)	WÄHRUNG	EIGENKAPITAL (TEUR)	JAHRESERGEBNIS (TEUR)
I.	Konsolidierte Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB)					
1.	Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG, Frankfurt am Main		100	EUR	251.528	50.792 ¹
2.	Hauck & Aufhäuser Fund Platforms S.A., Luxemburg	1	100	EUR	111.502	21.394 ¹
3.	Hauck & Aufhäuser Fund Services S.A., Luxemburg	2	100	EUR	25.067	11.768 ¹
4.	Hauck & Aufhäuser Alternative Investment Services S.A., Luxemburg	3	100	EUR	5.505	5.182 ¹
5.	FidesKapital Gesellschaft für Kapitalbeteiligungen mbH, München	1	100	EUR	22.255	-22 ¹
6.	Hauck Investment Management (Nanjing) Co., Ltd., Nanjing (China)	1	100	CNY	7.568	-163 ¹
II.	Assoziierte Unternehmen (§ 311 Abs. 1 HGB)					
7.	H&A Global Investment Management GmbH, Frankfurt	1	40	EUR	4.632	1.075 ²
III.	Nicht einbezogene Unternehmen (§ 296 Abs. 2 HGB)					
8.	Fosun Europe Innovation Hub GmbH, Berlin	1	100	EUR	25	- ²
9.	DB PWM Private Markets I GP S.à r.l., Luxemburg	2	100	EUR	13	- ²
10.	Hauck & Aufhäuser Verwaltungs GmbH, München	5	100	EUR	45	2 ¹
11.	ZV Service GmbH, München	5	75	EUR	70	-6 ²
12.	Fopex GmbH, Frankfurt	5	100	EUR	25	343 ¹
13.	Projektentwicklungsg. Maybach 1 mbH & Co. KG, Memmingen	5	75	EUR	105	1.780 ¹
14.	Projektentwicklungsg. Maybach 2 mbH & Co. KG, Memmingen	5	75	EUR	70	1.335 ¹
15.	Projektentwicklungsg. Maybach 3 mbH & Co. KG, Memmingen	5	75	EUR	70	1.335 ¹
16.	Projektentwicklungsg. Maybach 4 mbH & Co. KG, Memmingen	5	75	EUR	35	891 ¹
17.	Projekt Maybach Beteiligungs GmbH, Memmingen	5	75	EUR	27	2 ²
18.	Medienlogistik Stuttgart Service GmbH, Stuttgart	5	51	EUR	161	2 ²
19.	Hauck & Aufhäuser Pension Trust GmbH, Frankfurt am Main	5	100	EUR	25	-2 ²
20.	HI-Management S.à r.l., Luxemburg	5	100	EUR	13	0 ²
21.	PERSEUS Capital S.à r.l., Luxemburg	5	100	EUR	12	0 ²
22.	Lending GP S.à r.l., Luxemburg	5	100	EUR	12	0 ²
23.	Hauck & Aufhäuser Structured Finance GmbH, München	1	100	EUR	95	-188 ²
24.	ALH European Debt Management S.à r.l., Luxemburg	4	100	EUR		
25.	HAIG Trend Inter-Rent II	1	100	EUR	-250	-250 ¹
26.	H & A International Fund – Global Income	1	100	EUR	2.766	2.766 ¹

¹ Abschlusszahlen 2019

² Abschlusszahlen 2018

³ Abschlusszahlen 2017

NR.	NAME UND SITZ	ANTEILE GEHALTEN VON NR.	ANTEIL AM KAPITAL (IN %)	WÄHRUNG	EIGENKAPITAL (TEUR)	JAHRESERGEBNIS (TEUR)
IV.	Nicht einbezogene Unternehmen (§ 296 Abs. 1 Nr. 2 und Nr. 3 HGB)					
27.	H&A "Green Office, Hamburg Hafencity" GmbH & Co. KG, Hamburg	5	100	EUR	3.759	-99 ²
28.	Crossroads Capital Management Limited, Dublin (Irland)	3	70	EUR	297	-323 ¹
V.	Nicht einbezogene Unternehmen (§ 311 Abs. 2 HGB)					
29.	Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG	7	40	CHF	1.653	21 ¹
VI.	Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB)					
30.	cloudCapital Structure GmbH, Hamburg	5	25	EUR	14	-8 ²
31.	FidesSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Versicherungsmakler GmbH, München	1	10	EUR	5.346	572 ¹
32.	Swift Group, Hulpe (Belgien)	1	0,0198	EUR	407.529	33.513 ²
33.	MS "Rike" Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Drochtersen	5	24	EUR	4.259	760 ²
34.	Spielbank Wicker Beteiligungs GmbH, Ahnatal	5	20	EUR	34	0 ²
35.	MS "Alina" Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Drochtersen	5	23	EUR	3.560	1.366 ²
36.	Spielbank Bad Homburg Wicker & Co. KG, Bad Homburg	5	19	EUR	2.287	459 ²
37.	AF Eigenkapitalfonds für deutschen Mittelstand GmbH & Co. KG, München	5	1	EUR	95.389	4.213 ²
38.	H&A "Bezirksamt Nord, Hamburg" GmbH & Co. KG, Hamburg	5, 10, 1	11	EUR	-81	-5 ²
39.	H&A "München, Lamontstraße" GmbH & Co. KG, München	5, 1	12	EUR	-2	-5 ²
40.	HANNOVER LEASING Sun Invest 2 Spanien GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	5	1	EUR	6.524	4 ²
41.	HANNOVER LEASING Sun Invest 3 Italien GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	5	4	EUR	6.137	-171 ²
42.	VCM VII European Mid-Market Buyout GmbH & Co. KG, Köln	5	8	EUR	4.407	16 ²
43.	Interessengemeinschaft Frankfurter Kreditinstitute GmbH, Frankfurt am Main	5	8	EUR	25.453	9.771 ²
44.	VCM Initiatoren GmbH & Co. KG, Eichenried	5	9	EUR	262	24 ³
45.	VCM/BHF Initiatoren GmbH & Co. Beteiligungs KG, Eichenried	5	4	EUR	51	-20 ³
46.	VCM Partners GmbH & Co. KG, Eichenried	5	8	EUR	112	3 ³
47.	AC VI Initiatoren GmbH & Co. KG	5	8	EUR	17	-9 ³
48.	The Naga Group AG, Hamburg	5	4	EUR	119.472	-4.100 ²

¹ Abschlusszahlen 2019² Abschlusszahlen 2018³ Abschlusszahlen 2017

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 31. März 2020

Der Vorstand



Michael Bentlage



Dr. Holger Sepp



Robert Sprogies

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Lagebericht enthaltenen Abschnitte „Erklärung zur Unternehmensführung“ und „Nichtfinanzielle Erklärung“ haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Abschnitte „Erklärung zur Unternehmensführung“ und „Nichtfinanzielle Erklärung“.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. ERMITTLUNG DER RISIKOVORSORGE FÜR GEWERBLICHE IMMOBILIEN-FINANZIERUNGEN BEI VORLIEGEN OBJEKTIVER HINWEISE AUF EINE WERTMINDERUNG

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Bewertung der gewerblichen Immobilienfinanzierungsportfolien bei Vorliegen objektiver Hinweise auf eine Wertminderung und die Einschätzung zur Höhe gegebenenfalls notwendiger Risikovorsorge der Kredite ist ein wesentlicher Bereich, in dem die gesetzlichen Vertreter Ermessensentscheidungen treffen. Die Identifizierung von wertgeminderten Krediten sowie die Ermittlung eines angemessenen Wertberichtigungs Betrags sind mit Unsicherheiten verbunden und beinhalten verschiedene Annahmen und Einflussfaktoren, insbesondere die Finanzlage der Gegenpartei, Erwartungen zu künftigen Cashflows, beobachtbare Marktpreise und Erwartungen zu Nettoverkaufspreisen sowie aus der Verwertung von Sicherheiten. Geringe Veränderungen in den Annahmen können zu deutlich voneinander abweichenden Bewertungen führen, die zu einem erhöhten Wertberichtigungsbedarf führen können.

Im Rahmen der Prüfung war die Ermittlung der Risikovorsorge für gewerbliche Immobilienfinanzierungen bei Vorliegen objektiver Hinweise auf eine Wertminderung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt, da dieses Portfolio einen bedeutenden Anteil am gesamten Kundenkreditvolumen ausmacht und gleichzeitig Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklungen im Hinblick auf lange Kreditlaufzeiten bestehen. Vor dem Hintergrund dieser Unsicherheiten können sich Ermessensentscheidungen bei der Festlegung von Cashflow-Schätzungen unter Berücksichtigung verschiedener Szenarien und Eintrittswahrscheinlichkeiten zur Bewertung der Portfolien wesentlich auf die Höhe der gebildeten Risikovorsorge auswirken.

PRÜFERISCHES VORGEHEN:

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den Prozessen zur Überwachung des Ausfallrisikos und der Wertminderungsberechnung befasst und die in den Prozessen implementierten Kontrollen in Stichproben getestet.

Darüber hinaus haben wir auf Stichprobenbasis aussagebezogene Prüfungshandlungen vorgenommen und hierbei die Notwendigkeit und Angemessenheit der Einzelrisikovorsorge im Rahmen der Einzelfallprüfung beurteilt. Die Stichprobenauswahl erfolgte risikoorientiert, insbesondere anhand von Kriterien wie dem Führen von Krediten auf Überwachungslisten für erhöhte Ausfallrisiken, der Ratingklassen oder bereits vorhandener Einzelwertberichtigungen.

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Risikovorsorgebildung wurden durch uns mit risikoorientierten Stichproben nachvollzogen. Dies beinhaltete die Überprüfung der Schätzung zu den erwarteten künftigen Cashflows von Kreditnehmern, einschließlich der möglichen Cashflows aus der Realisierung gehaltener Sicherheiten, und Schätzungen zur Einbringlichkeit bei Zahlungsausfällen. Die verwendeten Verfahren wurden methodisch und arithmetisch von uns nachvollzogen. Aufgrund der im Rahmen der ausfallgefährdeten gewerblichen Immobilienfinanzierungen bei der Bank nahezu ausschließlich vorliegenden Objektfinanzierungen haben wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Werthaltigkeit der Sicherheiten gelegt. Für die Beurteilung der Sicherheiten haben wir uns insbesondere auf externe Wertgutachten gestützt und diese im Rahmen unserer Prüfung verwertet. Dies beinhaltete auch die Beurteilung der Unabhängigkeit und der methodischen Vorgehensweise der externen Experten, die von den gesetzlichen Vertretern eingesetzt wurden, um die Sicherheiten zu bewerten oder die Schätzungen zukünftiger Cashflows zu beurteilen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Ermittlung der Risikovorsorge für gewerbliche Immobilienfinanzierungen bei Vorliegen objektiver Hinweise auf eine Wertminderung ergeben.

VERWEIS AUF ZUGEHÖRIGE ANGABEN:

Die gewerblichen Immobilienfinanzierungen sind im Bilanzposten Forderungen an Kunden enthalten. Angaben zur Kreditrisikovorsorge sind im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Jahresabschluss“ (ab Seite 37) sowie im Kapitel „Risikobericht“ (ab Seite 21) des Lageberichts enthalten.

2. ANGEMESSENHEIT DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR RECHTLICHE RISIKEN

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Bank ist durch ihre geschäftliche Tätigkeit verschiedenen Rechtsrisiken ausgesetzt. Rechtliche Ansprüche Dritter werden teilweise mit zeitlicher Verzögerung zu den zugrunde liegenden Sachverhalten erhoben oder es entstehen Risiken aus veränderten Rechtsauffassungen. Die Bewertung von Rückstellungen für rechtliche Risiken ist ein wesentlicher Bereich, in dem der Vorstand Ermessensentscheidungen trifft, die mit Unsicherheiten behaftet sind. Es bestehen Risiken im Konzernabschluss in Bezug auf die Vollständigkeit, aber auch die Beurteilung der Sachverhalte. Daher haben wir den Prozess zur Identifizierung von Rechtsrisiken sowie der Ermittlung des Werts der Rückstellungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert.

PRÜFERISCHES VORGEHEN:

Wir haben uns mit dem Prozess zur Identifizierung von rechtlichen Risiken befasst.

Darüber hinaus haben wir Bestätigungsschreiben aller von der Bank beauftragten Rechtsanwälte sowie Einschätzungen der Rechtsabteilung eingeholt und die Protokolle der Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen gesichtet.

Weiterhin haben wir die durch die Bank identifizierten rechtlichen Risiken in Hinblick auf die Notwendigkeit von Rückstellungen gewürdigt und uns dabei auch von der Angemessenheit der in der Vergangenheit gebildeten Rückstellungen für zwischenzeitlich abgeschlossene Verfahren überzeugt.

Aus unseren Prüfungshandlungen hinsichtlich der Angemessenheit der Rückstellungen für rechtliche Risiken haben sich keine Einwendungen ergeben.

VERWEIS AUF ZUGEHÖRIGE ANGABEN:

Die Angaben der Gesellschaft zu den Grundsätzen der Bewertung der Rückstellungen sind in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ (ab Seite 37) unter Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen des Konzernanhangs enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten Abschnitte „Erklärung zur Unternehmensführung“ und „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Lageberichts sowie die Abschnitte „Grußwort des Vorstands“ und „Bericht des Aufsichtsrats“ des Geschäftsberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;

- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO.

Wir wurden von der Hauptversammlung am 5. Juni 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Juni 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- › Prüferische Durchsicht entsprechend den Review Instructions des Konzernabschlussprüfers in Bezug auf das Reporting Package zum 30. Juni 2019 der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG,
- › Durchsicht von Wertpapierabrechnungen für eine Kundin im Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis zum 30. April 2019,
- › Due Diligence im Rahmen einer potentiellen Übernahme,
- › Steuerliche Beratung der Hauck & Aufhäuser Alternative Investment Services S. A., Luxemburg, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Bank, zur Entwicklung eines allgemeinen Target Operating Models für den deutschen Markt.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Werner Frey.

Stuttgart, 3. April 2020

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frey	Zhou
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

NIEDERLASSUNGEN UND REPRÄSENTANZEN

Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG

Kaiserstraße 24
60311 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 2161-0
Fax +49 69 2161-1340

Lenbachplatz 4
80333 München
Tel. +49 89 2393-1
Fax +49 89 2393-2849

Neuer Wall 72
20354 Hamburg
Tel. +49 40 4506342-0
Fax +49 40 4506342-3020

Mittelweg 16–17
20148 Hamburg
Tel. +49 40 414388-590
Fax +49 40 414388-571

Steinstraße 1–3
40212 Düsseldorf
Tel. +49 211 301236-0
Fax +49 211 301236-6050

Konrad-Adenauer-Ufer 67
50668 Köln
Tel. +49 221 139319-700
Fax +49 221 139319-7019

1c, rue Gabriel Lippmann
5365 Munsbach
Luxemburg
Tel. +352 451314-1
Fax +352 451314-229

Suite 303
4 Cavendish Square
London, W1G 0PG
Großbritannien
Tel. +44 203 9473 245

E-Mail: info@hauck-aufhaeuser.com
www.hauck-aufhaeuser.com

Repräsentanz Paris

Hauck & Aufhäuser
Privatbankiers AG

Repräsentanz Paris
18, Rue Pasquier
75008 Paris
Frankreich
Tel. +33 1 78 41 40 62

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG,
Frankfurt am Main

REDAKTION

Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG,
Frankfurt am Main

KONZEPT UND GESTALTUNG

Scheufele Hesse Eigler
Kommunikationsagentur GmbH,
Frankfurt am Main

BILDNACHWEISE

Hauck & Aufhäuser,
Frankfurt am Main
Getty Images
istock by Getty Images

Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher und
englischer Sprache.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf
geschlechtsbezogene Formulierungen weitgehend
verzichtet. Die Angaben beziehen sich stets auf
Menschen jeglicher geschlechtlicher Identität.